



**Castorheit
Rüstungswelt
Tagebauflutung
Draußen vor der Tür**





**THE ADVENTURES OF
MARX-MAN AND
ENGELS-BOY**



Wenn wir die Natur oder die Menschengeschichte oder unsere geistige Tätigkeit der denkenden Betrachtung unterwerfen, so bietet sich uns zunächst das Bild einer unendlichen Verschlingung von Zusammenhängen und Wechselwirkungen, in der nichts bleibt, was, wo und wie es war, sondern alles sich bewegt, sich verändert, wird und vergeht.



MEW Bd. 19, S. 202

ANZEIGE

SÄGEWERK ★ TRANSPORTE



**Nah-
&
Fern-
Umzüge**

Pinienstr. 23a
40233 Düsseldorf 02 11/2 39 55 13

SÄGEWERK ★ TRANSPORTE

Hier findet Ihr uns – einige ausgewählte Auslagestellen der

TERZ IN TOWN:

- | | |
|--------------------------|--------------------------------|
| HSD-AStA | Münsterstraße 156 |
| Café Saffran's | Collenbachstraße 21 |
| Die Kaffee Olga | Schwerinstraße 23 |
| Beethoven | Beethovenstraße 38 |
| Café Hüftgold | Ackerstraße 113 |
| White Rabbit | Birkenstraße 126 |
| Regenbogenbuchladen | Lindenstraße 175 |
| Konvex | Albertstraße 113 |
| Café Luso | An der Icklack 2 |
| Kulturbureau K4 | Kiefernstraße 4 |
| Zakk | Fichtenstraße 40 |
| Back-Eck | Apollinarisstraße 24 |
| Die Fliese (Ex-Kassette) | Flügelstraße 58 |
| Pitcher | Oberbilker Allee 29 |
| LiZe Hinterhof | Corneliusstraße 108 |
| SHD | Kopernikusstraße 53 |
| BiBaBuZe | Aachener Straße 1 |
| Tigges | Brunnenstraße 1 |
| Metropol | Brunnenstraße 20 |
| Café Grenzenlos | Kronprinzenstraße 113 |
| Café Modigliani | Friedensplätzchen 6 |
| Privatrösterei Krefting | Lorettostraße 22 |
| menta cucina italiana | Lorettostraße 25 |
| Blende | Friedrichstraße 122 |
| Frauenberatungsstelle | Talstraße 22-24 |
| Pauls | Düsseldorfer Straße 82 |
| Muggel | Dominikanerstraße 4 |
| Destille | Bilker Straße 46 |
| Zum Goldenen Einhorn | Ratinger Straße 18 |
| Cinema | Schneider-Wibbel-Gasse 5-7 |
| Hitsville Records | Wallstraße 21 |
| Waschsalon Rapido | Charlottenstr. 87 |
| A&O Medien | Kasernenstr. 27 |
| WP8 | Worringer Platz 8 |
| FFT Kammerspiele | Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1) |
| Stadtbücherei | Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1) |
| ... und in Ratingen: | |
| Kiosk Özdemir | Düsseldorfer Str. 72 |
| local-unverpackt | Lintorfer Straße 27-29 |

idiotoreal

Mit der Rüstungsschmiede Rheinmetall und der FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann als frischgebackener Vorsitzenden des neuen EU-Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung ist Düsseldorf so etwas wie eine Frontstadt der Zeitenwende. Darum lässt die TERZ noch einmal deren Geschichte Revue passieren und geht dabei bis zum Anfang der 1970er Jahre zurück. Auch das Düsseldorfer Schauspielhaus erin-

tert sich. Es zeigt Wolfgang Borcherts Kriegsheimkehrer-Drama „Draußen vor der Tür“ von 1946. Naheliegend, allzu naheliegend oder naheliegend gemacht? Die Kulturredaktion gibt Antwort. Überdies verfolgt unser Henry Ford weiter, wie VW & Co. Arbeitsplätze am Fließband vernichten. Auch an den Landschaftsplannungen von RWE bleiben wir dran. Hat der Multi auf der Suche nach Kohle einst halb NRW durchlöchert, so schickt er sich nun an, die Krater mit Rheinwasser aufzufüllen und im Rheinischen Revier Bade-

Gewässer, Segelreviere und Erholungsgebiete anzulegen. Das geht wiederum nicht ganz ohne Risiken und Nebenwirkungen für die Umwelt ab. Noch ärger steht es in Sachen „Altlasten“ bei einer anderen Energie-Form: der Atomkraft, wie ebenfalls bereits berichtet. Anfang Dezember nun gab es ein neues Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster zu den Castor-Einlagerungen. So, das wäre es von unserer Seite. Genießt die ersten Januar-Wochen bis zum 20., denn dann kommt Trump!

impressum

Herausgeber: FGK e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: J. Pehrke
Cover: UliXXX (Foto: Th. Rabsch)

Druck: Neuer Weg, Essen
Erscheinungsweise: monatlich
Ausgabe: Nummer 356
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7; 1/07

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats
Red.-Schluss: 12. des Vormonats

Telefon: 0211 / 9347787
(Do.-Abend, sonst AB)

E-Mail: terz@free.de
Internet: <http://www.terz.org>

Bankverbindung:
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG
Kto.-Inh.: FgK e.V.
IBAN: DE12 4306 0967 4101 9787 00

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen unter der Verantwortlichkeit der Verfasser*innen und geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber*innen oder gar des/der V.i.S.d.P. wieder.

Nachdrucke sind mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare an die Redaktion erwünscht. Zwei Belegexemplare des Druckwerkes an:

TERZ / FGK e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf

Jedes Knastfreiexemplar bleibt Eigentum der Herausgeber*innen, bis es den Gefangenen ausgehändigt ist. Zurhabenahme ist keine Aus-händigung.

Leser*innenbriefe können aus Platzgründen gekürzt werden.

TERZ ist ein Zeitungskollektiv, das offen ist für jede Form von Mitarbeit und Unterstützung. Wir wollen politische und kulturelle Initiativen in dieser Stadt aufgreifen, Missstände thematisieren und die Begrenztheit der Kommunikation sozialer Bewegungen durchbrechen. Deshalb brauchen wir Eure Unterstützung in Form von Infos, Artikeln, Meinungen und Terminen. (Redaktionsschluss ist der 12. des Vormonats).

Nutzt TERZ als Forum für Diskussion und Streitkultur!

in H a l t

IN EIGENER SACHE 4

*düsseldorf braucht eine linke stadtzeitung
– wir suchen helfer*innen in vielen bereichen*

VERSTRAHLT 5

*fehlentscheidung ohne revision: gericht weist
klagen gegen castor-einlagerung in ahaus zurück*

RHEINISCHES REVIER 6-8

*update zur geplanten rheinwassertransportleitung
und der internationalen gartenausstellung 2037*

KLASSENKAMPF 8-9

*henry ford mit dem vorläufigen jahresabschluss
und einer vertagung der betriebsversammlung*

WAR WORLD 10-12

*rheinmetall und die rasante renaissance
des deutsch-preußischen militarismus*

FESTUNG EUROPA 13

*schwarz-grün plant 300 millionen euro für
einen zweiten abschiebeknast in nrw ein*

STAGE 14-15

*wolfgang borcherts „draußen vor der tür“
im schauspielhaus ist aktueller denn je*

MUSIC 16-17

*mrs. cave und der oberbilker möchten
euch das label warp records näherbringen*

CULTIGE ZEITEN 18-19

*terminhinweise aus politik und kultur –
wer wo was wann warum wofür wogegen*



Danke!

Ohne Eure Spenden könnten wir die TERZ nicht mehr weitermachen wie bisher (wenn überhaupt). Leider ist es immer noch viel zu eng und so müssen wir Euch weiterhin **um Spenden bitten!** Wir machen bei jeder Ausgabe **immer noch miese** und müssen an unsere ohne hin schon **knappen Reserven** gehen. Deshalb wenden wir uns auch weiterhin mit der **Bitte um finanzielle Hilfe** an Euch, bitte unterstützt uns weiter.

Denn: über den Berg sind wir noch nicht! Einen größeren Umfang als 20 Seiten können wir uns nicht leisten, obwohl wir die TERZ gerne inhaltsreicher gestalten würden. Also ran ans Portemonnaie. **Vielen Dank Euch!**

Wenn du dir vorstellen kannst unser Projekt finanzielle zu unterstützen dann **spende monatlich** (oder auch einmalig) an:

Unterstützt die **TERZ mit Spenden, Förderabo oder Mitarbeit!** Düsseldorf braucht eine linke Stadtzeitung!
 IBAN:
DE12 4306 0967 4101 9787 00

Außerdem!

Nach wie vor bringen Mitarbeitende unseres Kollektivs viel Arbeit auf und bei den meisten ist keine Luft mehr nach oben. Das machte es nicht leicht, die Zeitung jeden Monat fertig zustellen geschweige den zu verbessern.

Also brauchen wir aktive Helfer*innen in vielen Bereichen:

- ◆ **Autor*innen**, die Inhalte abdecken, über die wir viel zu wenig berichten.
- ◆ Menschen, die die TERZ zu **Verteilstellen** bringen, an denen wir nicht vertreten sind (was auch viel zu viele sind).
- ◆ **Layou-ter*innen**, die unsere Leute im finalen Stress unterstützen (gerne auch mehr).
- ◆ **Und** wenn Du dir vorstellen kannst, uns so und noch anders zu helfen ...

... melde Dich bei terz@free.de



ANZEIGE

Fehlentscheidung ohne Revision

Drohen nach Zurückweisung der Ahauser Klagen 2025 Castor-Transporte in NRW?

Bereits drei Mal haben wir in der TERZ über den Irrsinn, hochradioaktiven Müll in 152 Castor-Behältern von seinem Ursprungsort Jülich ins Zwischenlager Ahaus zu transportieren, berichtet. (TERZ 12.23, 05.24, 09.24)

Am 3.12.24 wies das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster die Klagen der Stadt Ahaus sowie eines Bürgers aus Ahaus gegen die Einlagerungsgenehmigung für die 152 Jülicher Castor-Behälter im Atommüll-Zwischenlager Ahaus ab und ließ auch keine Revision zu. Damit ignorierten und verharmlosten die Richter*innen durch Gutachten belegte Sicherheitsrisiken für dieses Zwischenlager. Dieses gilt als das unsicherste Deutschlands, es ist weder gegen Flugzeugabstürze noch gegen Terroranschläge mit modernen Waffen und Drohnen geschützt. Ebenso ungeschützt wie die Castoren auf dem Weg von Jülich nach Ahaus. Die Kläger*innen und auch viele Menschen in der Region um Ahaus fürchten, dass im Falle eines Falles radioaktive Strahlung am Zwischenlager freigesetzt werden könnte, das aller Wahrscheinlichkeit nach noch Jahrzehnte bestehen bleiben wird, obwohl seine Betriebsgenehmigung in knapp 12 Jahren ausläuft. Über eine Verlängerung müsste dann auch noch entschieden werden. Denn es ist nicht absehbar, wann die hochradioaktiven Abfälle in ein Endlager verbracht werden könnten. Eine Reparatur beschädigter Castor-Behälter kann zudem in Ahaus nicht erfolgen, es fehlen die technischen Voraussetzungen, die hochgefährliche Fracht müsste hierzu zurück nach Jülich transportiert werden. Bereits die 152 Transporte (ein Castor-Behälter pro LKW) quer durch das dicht besiedelte Ruhrgebiet, am Düsseldorfer Flughafen vorbei, bergen erhebliche Risiken durch mögliche Anschläge, auch dazu gibt es Gutachten. Es ist also aus vielen Gründen unverantwortlich und unnötig, weiteren hochradioaktiven Müll von Jülich nach Ahaus zu transportieren. Die Pläne für einen Verbleib des hochradioaktiven Mülls in Jülich und den dort dann dafür erforderlichen Neubau eines Zwischenlagers liegen bereits auf dem Tisch.

Ist die Castor Lawine noch zu stoppen?

Die nun FDP-freie Bundesregierung könnte die Castor-Lawine noch stoppen, die Grünen hätten die Möglichkeit dazu. Die frisch ernannten Forschungsminister Cem Özdemir (Grüne) und Bundesfinanzminister Jörg Kukies (SPD) haben die Mehrheit im Aufsichtsrat der Jülicher Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen (JEN), die den hochradioaktiven Müll aus Jülich lieber heute als morgen nach Ahaus verfrachten würde, so die Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt in einer Pressemitteilung vom 3.12.24, dem Tag der Entscheidung des OVG Münster. Statt 152 gefährliche Atommülltransporte per LKW quer durch NRW zu schicken, müsse die Regierung die JEN endlich zwingen, den Müll in Jülich sicher zu lagern, argumentiert Helge Bauer von .ausgestrahlt. Doch spätestens nach der Bundestagswahl im Februar '25 werden die Karten neu gemischt. Wer hat dann das Sagen?

Karola Voß, parteilose Bürgermeisterin der Stadt Ahaus, zeigte sich enttäuscht über das Urteil von Münster, weil sie „die Bedeutung für die Stadt Ahaus“ sehe. Sie sei aber dennoch „froh über die grundsätzliche Klärung“. Aber: „Wir wollen den Druck in Sachen Endlagersuche hochhalten.“ Wie dieser Druck ausgeübt werden und was er bewirken könnte, ist allerdings unklar. Die Suche verzögert sich nach dem Aus von Gorleben um Jahrzehnte, erst Ende 2027 will die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) mehrere Möglichkeiten vorschlagen. Im besten Fall steht laut BGE erst 2046 ein Endlager-Standort fest. Ein externes Gutachten geht sogar von 2074 aus, wenn überhaupt jemals ein geeigneter Ort gefunden wird. Und die Kammer des Schreckens muss dann schließlich noch gebaut werden, wie lange das dauert, ist kaum vorstellbar. In einem deutschen Atommüll-Endlager müssen rund 27.000 Kubikmeter hochradioaktiven Atommülls für mindestens eine Million Jahre sicher gelagert werden können. Gibt es einen solchen Ort auf der Erde überhaupt?

Derweil werden seit Ende November täglich 800 Tonnen Salz in den Salzstock Gorleben gekippt, der im September 2020 nach Jahrzehnten „Hoffnung“ auf ein einzig mögliches Endlager für hochradioaktiven Müll in Deutschland ausschied. Drei Jahre soll es dauern und 400.000 Tonnen Salz brauchen, bis die Strecken und Schächte wieder verfüllt sind, teilte die BGE mit.

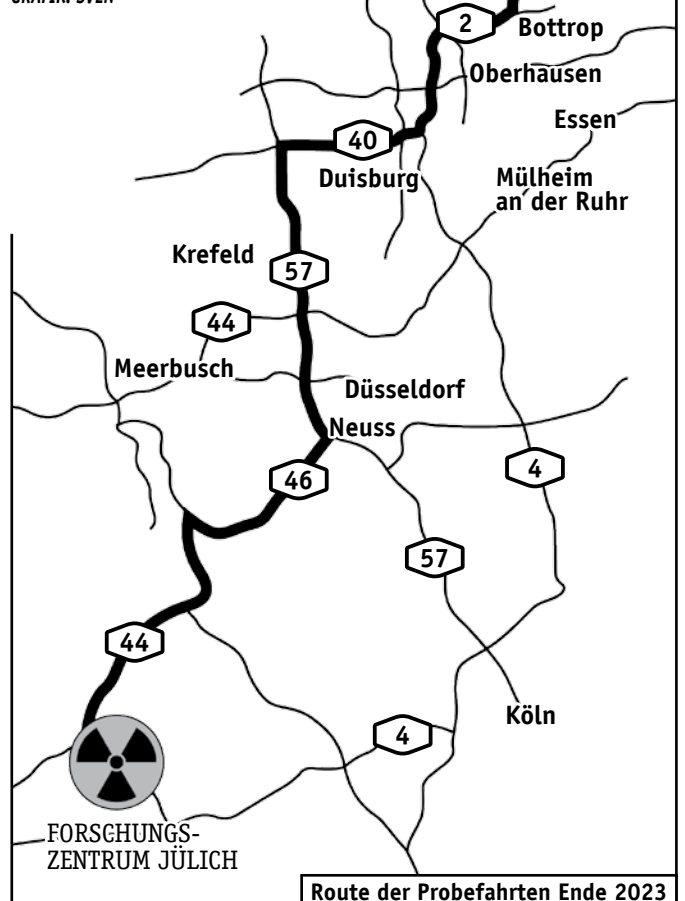
152 Großeinsätze für die Polizei

An einem geeigneten Zwischenlager kommen die Verantwortlichen also nicht vorbei. Zunächst einmal will das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung im kommenden Jahr über die Transportgenehmigung für den Atommüll aus Jülich entscheiden, welchen Einfluss welche Politiker*innen dabei haben werden, bleibt abzuwarten. Liegt diese Genehmigung vor, wird es aber noch ein paar Monate dauern, bis die Spezial-LKW, die extra hierfür konstruiert wurden, mit den Castor-Behältern starten können. Das hat unter anderem mit den Vorbereitungen der Polizei zu tun, für die die 152 Castor-Transporte Großeinsätze bedeuten, denn strengste Überwachung der heiklen Fracht tut not. Wenn die hochgefährlichen Altlasten aus Jülich schon nicht wirklich sicher zwischengelagert werden können, sollen sie wenigstens sicher in Ahaus ankommen. Kein schwacher, überhaupt kein Trost.



TEXT: CHRISTINE

GRAFIK: SVEN



RWE-Projekt in der Kritik

Neues zur Rheinwasser-Transportleitung RWTL

RWE will die Tagebau-Löcher mittels (nicht ganz sauberen) Rheinwasser zu Seen umgestalten und dazu eine gigantische Leitung bauen.

Dagegen erhebt sich jedoch immer neue Kritik. Und es kommt noch doller: Über das Ganze soll Gras wachsen. Die Region Garzweiler bekam den Zuschlag für die Ausrichtung der internationalen Gartenausstellung 2037.

Update zur Rheinwassertransportleitung RWTL

Schönreden oder Verschweigen massiver Folgen – gehen begründete Bedenken baden? Aber es winkt ein „Leuchtturmprojekt mit internationaler Ausstrahlung“, die Internationale Gartenausstellung 2037.

In einem Informationszentrum am Rande des Braunkohletagebaus Hambach stellte der Energiekonzern RWE am 18.11.24 im Rahmen eines Bürgerforums den Anwohnenden der Kommunen rund um den Tagebau Hambach, wie Kerpen, Eisdorf, Jülich, Niederzier, Titz und Merzenich, seine Pläne vor: RWE will die bis zu 400 Meter tiefen Tagebau-Löcher ab 2030 mit Wasser aus dem Rhein befüllen und sie zu den größten Seen Deutschlands machen. Hierfür fehlt dem Energiekonzern noch die wasserrechtliche Genehmigung, beantragt ist sie bereits. Damit möglichst nichts mehr baden geht, will RWE die Anwohnenden ins Boot holen und ihnen die wahrscheinlich erst in den 2070er Jahren vollständig gefüllten Riesenseen schmackhaft machen. Der Energiekonzern plant den Beginn der Bauarbeiten im Frühjahr 2025. Doch die Bürger*innen aus den umliegenden Gemeinden sehen das geplante Mega-Projekt bei weitem nicht nur positiv. Das Rheinwasser enthält jede Menge Schadstoffe wie Rückstände von Arznei- und Pflanzenschutzmitteln und andere Stoffe, auch sogenannte Ewigkeitschemikalien wie PFAS, in wechselnder Konzentration. Trotzdem sind geeignete Filteranlagen in den Planungen von RWE bisher nicht vorgesehen. Nicht nur diese Verunreinigungen, sondern auch die stark schwankenden Pegelstände des Rheins, besonders im Hinblick auf den Klimawandel, sehen viele sehr kritisch. Außerdem besteht die Gefahr, dass Trinkwasserbrunnen unbrauchbar werden, eine in besonderem Maße erschreckende Gefahr. RWE behauptet, das Rheinwasser habe eine gute Qualität, was immer das heißen mag. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durch die zuständige Bezirksregierung Arnsberg wird das geprüft werden.

Bedenken zum Projekt

Das Wasserbündnis Rheinisches Revier erhob gegen den Genehmigungsantrag am 3.11. massive Einwände, die im Folgenden zusammengefasst sind.

Unklarheiten über die Beantragung des gesamten Projektes und rechtliche Bedenken

Aus dem Antrag ist nicht klar ersichtlich, was die

RWE Power AG beantragt. Der Titel des Antrags lässt vermuten, dass es um den Bau der RWTL geht. Die beantragten Genehmigungen beziehen sich sehr häufig auf wasserrechtliche Themen. Die angefügten Dokumente enthalten dann die Bauabschnitte der Pipeline. Sollte ein Genehmigungsverfahren in diesem relevanten Ausmaß nicht konkreter und für Außenstehende klar verständlich sein? Zumal für die Genehmigungen in unterschiedlichen Bereichen sicherlich auch Beantragungen bei unterschiedlichen Behörden nötig sind. Des Weiteren stellt sich die Frage, warum die Bergbaubehörde für wasserrechtliche Genehmigungen zuständig ist? Insbesondere ergeben sich folgende Problemlagen:

Die Teilgenehmigungen zum Bau der RWTL und der Wasserentnahme bei Dormagen werden beantragt, ohne die wasserrechtliche Genehmigung zur Einleitung des Rheinwassers in die Tagebaue und die Feuchtbiotope Schwalm/Nette gleichzeitig mit zu beantragen. Durch diese Vorwegnahme werden wieder Sachzwänge geschaffen, die letztendlich zur Einleitung des Rheinwassers in die Braunkohlegruben und die Schutzgebiete führen.

Das Verlegen einer Rohrfernleitung unterliegt normalerweise der Rohrfernleitungsverordnung.

Warum darf RWE hier eine Genehmigung nach Bergrecht beantragen? Bislang ist nur eine Entnahme und Einleitung nach Bergrecht möglich, die Leitungen selbst sind durch kommunale Entscheidungen zu genehmigen. Nach unserer Auffassung darf es erst ein gemeinsames Genehmigungsverfahren zur Entnahme und Einleitung geben, wenn alle Probleme und Gefahren, die im Kontext stehen, zusammen gesehen werden.

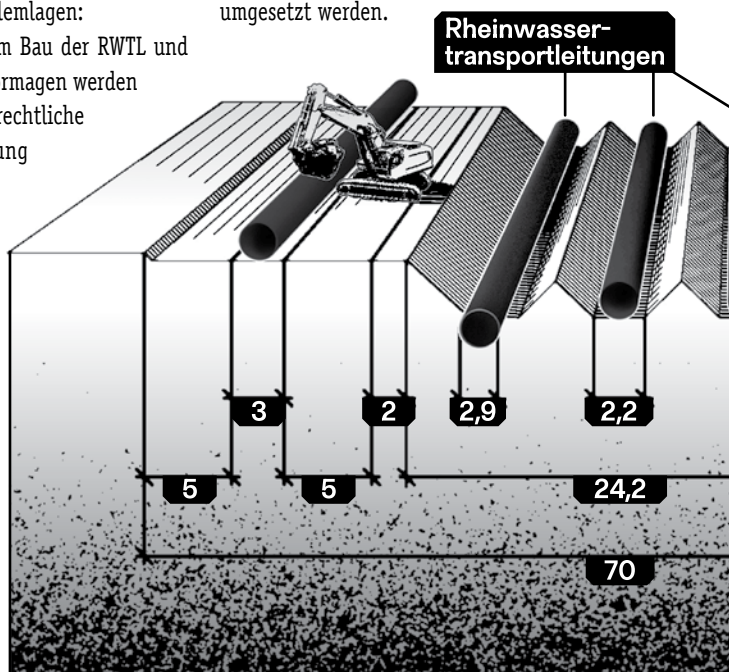
Ausstehende wissenschaftliche Gesamtbetrachtung des Landschaftswasserhaushalts

Das Land NRW ist sehr stark betroffen von großen wasserwirtschaftlichen und technischen Herausforderungen, die sich sowohl auf die Bausubstanz, die Landwirtschaft und die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser

auswirken. Linksrheinisch gibt es riesige Sumpfungsbereiche durch den Braun- und Steinkohleabbau, Salzbergwerke sowie Veränderungen des Grundwasserspiegels durch den großflächigen Kiesabbau. Zwischen diesen Standorten zeigen sich unerklärliche Grundwasseranstiege. Ohne eine Gesamtbetrachtung darf nicht weiter in den Wasserhaushalt der Region eingegriffen werden. Schließlich hat das Rheinische Revier durch die Sumpfungsmaßnahmen ein Grundwasser-Defizit von 20 Milliarden Kubikmetern Wasser. Laut einer Untersuchung verliert Deutschland im globalen Ranking das meiste Wasser (Grace Mission des Global Institute for Water Security 2020).

Verzug bei der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die schon in 2015 umgesetzt sein sollte und es immer noch nicht ist

Da das Rheintal sehr eng verbunden ist mit den Wassersystemen der Niederlande, muss diese Europäische Richtlinie unbedingt und unverzüglich umgesetzt werden.



Gefährdung der Natur durch den Bau der RWTL

Zum Bau der RWTL wird ein ca. 70 Meter breiter und 43 km langer Streifen als Bauplatz für die Trasse benötigt, Biotop müssen durchschnitten, Bäume gefällt und grundwasserführende Schichten durchtrennt werden. Zu errichtende Gebäude, vor allem das Entnahmebauwerk, dringen tief in den Grundwasserkörper ein. Die Folgen sind nicht ausreichend untersucht.

Qualität des Rheinwassers

Das Rheinwasser enthält gesundheitsgefährdende Stoffe und Gifte, diese haben auch in geringen Konzentrationen nichts in den zukünftigen Seen und Naturschutzgebieten zu suchen. Es ist keine entsprechende Reinigungsstufe vorgesehen, um den Schadstoffeintrag ins Ökosystem zu vermei-

den, dies muss umgehend vor einer Genehmigung eingeplant werden.

Durch das fließende Wasser entsteht ein Abrieb der Kunststoffbeschichtung der wasserführenden Leitungen, wodurch Mikroplastikpartikel in den See gespült werden. Auch das darf nicht geschehen. Des Weiteren kann durch die geringe Verlegetiefe bzw. Überdeckung der RWTL in landwirtschaftlich genutzten Flächen durch das Überfahren mit landwirtschaftlichen Großgeräten, die bis zu 50 Tonnen wiegen, eine Beschädigung eintreten.

Befüllungsdauer und Quantität des Rheinwassers

Der Klimawandel wird uns stark schwankende Niederschlagsmengen bringen. Dadurch wird die Entnahmemenge aus dem Rhein erheblich von den Planungen abweichen. Das Abschmelzen der Gletscher wird sehr stark dazu beitragen, dass weniger Rheinwasser zur Verfügung steht, nach Schätzungen des Glaziologen Andreas Wagner ist die Quelle des Rheins, der vom Gletscherwasser lebt, in 30 bis 40 Jahren versiegt. Auch die Bedürfnisse der Schifffahrt sowie die Trinkwassergewinnung in den Niederlanden müssen berücksichtigt werden. Bei geringerem Rheinwasserstand strömt viel mehr

Geplant ist zwar eine Überdecken dieser Schicht mit einer immens großen Kalkmenge, aber es ist unbestritten, dass sich am Grund des Sees eine so genannte Todeszone vor allem aus giftigen Bestandteilen im Erdreich und entstandener Schwefelsäure bildet. Aufgrund der größeren Dichte der Säure und der anderen Schadstoffe besteht zwar die berechnete Hoffnung, dass mit den oberen Schichten des Sees kein Austausch stattfinden wird, aber das Wasser wird in die umgebenden Böschungen hinein diffundieren und seine giftige Fracht ins austretende Grundwasser hineinragen. Ob die Seewasserqualität in absehbarer Zukunft eine Freizeitnutzung mit Wasserkontakt zulässt, ist sehr zu hinterfragen. Auch das aufsteigende Grundwasser reagiert mit dem oxidierten Pyrit zu Schwefelsäure und trägt diese mit nach oben. Wie gerade beschrieben, versauert teilweise auch das Grundwasser, und damit werden im Laufe der Zeit fast alle Trinkwasserbrunnen rund um die Tagebaue unbrauchbar. Außerdem wird sich als zweites Verwitterungsprodukt des Pyrits in großen Mengen Ocker bilden, dessen Entfernung aus dem Wasser und Entsorgung an keiner Stelle mitgeplant wurde. Eine zusätzliche Gefährdung entsteht durch die Mobilisierung von Altlasten aus den Böschungsbereichen bei steigendem Grundwasser und dessen Verschmutzung. Die

Verfüllung der Naturgebiete mit ungeeignetem Wasser wirkt sich auch auf die Trinkwasserqualität aus. Das nach einem Urteil des EuGH (Rs. C.535/18) geltende Verschlechterungsverbot für Grundwasser wird missachtet. Wasser ist das elementar lebenswichtigste Gut und wird hier in unverantwortlicher Weise gefährdet.

Untersuchung der Möglichkeiten anderweitiger Verfüllung

Der ursprüngliche Konsens bezüglich der Planung ging anfänglich von EINEM Restsee aus, der nach der fortwährenden Verfüllung des Abraums bleiben würde, nicht von DREI gigantischen Seen. Daher muss eine unabhängige Prüfung erfolgen, die mindestens das Verfüllen der Innenkippe der Sophienhöhe und außerdem die Möglichkeit der Verfüllung der Außenkippe der Sophienhöhe im Hambacher Tagebau zum Inhalt hat. Bis zu deren Ergebnis müssen die Planung und der Bau der RWTL gestoppt werden. Leider ist zu befürchten, dass die Außen- und Innenkippe der Sophienhöhe mit kontaminierten Materialien belastet sind, die erst recht nicht in den See gelangen dürfen.

Gefährdung der Feuchtgebiete

Ein Teil der Rheinwassers soll, bis die Füllhöhe des Garzweiler Tagebaus erreicht wird, direkt in

die Feuchtgebiete Schwalm/Nette geleitet werden, um diese zu erhalten. Danach soll die Niers aus dem Überlauf des Garzweiler-Sees durch den sogenannten Nierscanyon gespeist werden. Durch beide Einspeisungen werden oben schon beschriebene Schadstoffe in diese Biotope gelangen und schlimmstenfalls das Grundwasser kontaminieren.

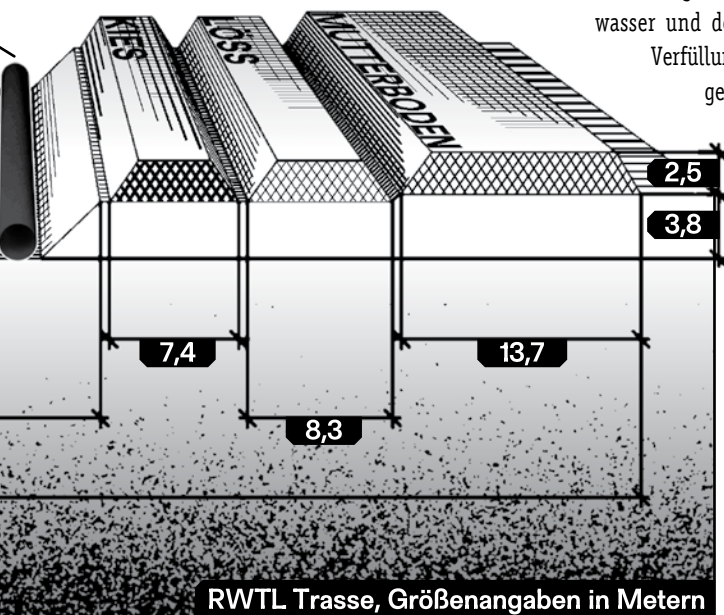
Weitere Gefährdungen durch die angedachte Trinkwasserleitung aus dem Biensheimer Feld nach Mönchengladbach und andere Orte

Wie bei der RWTL werden auch beim Bau dieser Trinkwasserleitung Biotope und Grundwasserschichten durchschnitten. Die Auswirkungen auf die Grundwasserzone in Rhein-Maas-Niers-Gebiet werden nicht untersucht. Geplant ist außerdem die Entnahme von Rheinuferfiltrat. Fraglich ist, ob das Rheinuferfiltrat wegen der Folgen des Klimawandels in ausreichender Menge zur Verfügung stehen wird und ob seine Qualität bei sinkenden Rheinwasserständen und den damit zu erwartenden höheren Schadstoffkonzentrationen zu Trinkwasser verarbeitet werden kann.

Soweit die stattliche Menge an Bedenken, es gibt noch mehr, die auch in ähnlicher Form auf der Homepage des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) zu finden sind. Diese müssen nach Ansicht des Wasserbündnisses und vieler Menschen aus dem Umfeld des Tagebaugesbietes erstmal ausgeräumt werden. Wie wir in der TERZ 11.24 berichtet haben, hat RWE bereits Fakten geschaffen und schon im Oktober mit Rodungsarbeiten für die Trasse begonnen.

„Leuchtturmprojekt mit internationaler Ausstrahlung“

Seit ein paar Tagen steht fest, dass die Region um Garzweiler den Zuschlag zur Ausrichtung der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2037 erhalten hat. Im Laufe des Jahrs 2024 stimmten die Verbandsversammlung des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler sowie die Räte der Mitgliedsgemeinden der Bewerbung zu. Auch das Land NRW, die Region Köln-Bonn e.V. sowie die RWE Power AG unterstützten das Großprojekt. Von großem Potenzial, mindestens 1,8 Millionen zu erwartenden Besucher*innen, einem Wachstumsschub für den Strukturwandel sowie die Wiederbelebung der Tagebaulandschaft wird geschwärmt, in einem Raum, der nach Jahrzehnten der Nutzung für den Kohlebergbau eine neu geschaffene, einzigartige Geländebeschaffenheit besitzt, so wird die Mondlandschaft angepriesen. Eine blumige Umschreibung für das massiv zerstörte Gebiet, die Hinterlassenschaften der Ausbeutung der Natur. Harald Zillikens, Verbandsvorsteher des interkommunalen Zweckverbandes und Bürgermeister von Jüchen, freut sich „außerordentlich“ über den Zuschlag für die IGA, die positive Impulse in eine Region bringe, die sich nach vielen Jahrzehnten des Braunkohle-Tagebaus wieder neu erfinden müsse. Auch die



RWTL Trasse, Größenangaben in Metern

Quellen: Allrath Aktiv

Meerwasser in den Mündungstrichter der großen Flüsse und versalzt dadurch die Trinkwasserbrunnen, die dort hauptsächlich Uferfiltrat ziehen. Expert*innen gehen davon aus, dass wesentlich weniger als die geplanten 18 Kubikmeter Wasser pro Sekunde entnommen werden können. Das Thema der Verdunstung wird nur an einer Stelle in einer Matrix erwähnt, aber nicht weiter untersucht oder quantifiziert. All das gibt Grund zur Sorge, dass diese Löcher eher nie als in optimistisch prognostizierten Jahrzehnten voll Wasser sein werden, nachgeesserte Zeitangaben sprechen von 70 Jahren. Aber auch das wird zu kurz sein.

Zu erwartende Qualität des Seewassers

In den Gruben lagern große Mengen an Schadstoffen, vor allem auch das Säure bildende Pyrit.



Tagebau Hambach (Collage), Blick von Aussichtspunkt Terra Nova 1

nötige Infrastruktur an den Ufern der entstehenden Seen soll durch die IGA realisiert werden. Befüllung ab 2036, IGA 2037. Mehr als ein Papierschiffchen wird aller Voraussicht nach 2037 nicht auf dem See schwimmen. Dafür soll das „spektakulärste Projekt“ eine Seilbahn darstellen, die direkt ins Tagebauloch fährt und die Besucher*innen hautnah dessen Befüllung mit Wasser aus dem Rhein erleben lassen soll. Was für ein grandioses Spektakel!

Rund 300 Millionen Euro stehen in den kommenden Jahren für verschiedene Projekte im Rahmen der IGA bereit. Die umliegenden Kommunen werden jedoch auch zur Kasse gebeten werden, denn was sind schon 300 Millionen? Die Eintrittsgelder sowie die Förderung der Landesregierung zu rund 90 Prozent werden bei weitem nicht zur Finanzierung ausreichen. An den Kommunen bleibt ein stattlicher Rest hängen, möglicherweise sogar ein Millionen-Geldgrab.

TEXT: CHRISTINE
GRAFIK & BILD: SVEN

SOLIANZEIGE

UNTERSTÜTZ DIE NEUE BESETZUNG DES HAMBACHER WALDES

Konto Spenden und Aktionen
IBAN DE29 5139 0000 0092 8818 06
BIC VBMHDE5FXXX
Bank Volksbank Mittelhessen
Betreff Hambacher Wald „Sündenwald“

Die nächsten Felder, Wiesen und Wälder sind bald dran. Bis zur Kirche von Manheim wird das riesige Loch gebaggert, die die Waldvernetzung vom Hambacher Wald zur Steinheide unmöglich macht. Auch soll hier ein Stück Hambacher Wald gerodet werden, der streng geschützte Habitate von Bechsteinfledermaus und Haselmäuse beinhaltet. Das Dorf Manheim soll vollends zerstört werden, die gewachsenen Äcker abgetragen.

Mehr Infos
www.osterholzsoli.blackblogs.org/2024/12/10/besetzung-in-manheim/

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

während ich den Rechner hochfahre, kommt die Nachricht über WDR 5 im Radio und bei RP online, dass DB Cargo weitaus mehr Stellen abbauen möchte, als bisher angekündigt. Waren es Mitte des Monats noch 2.300 Stellen, die wegfallen sollten, davon weitere 400 in Duisburg, sind es am 08.12.24 5.000 Jobs bis 2029^I. Weniger Warenwirtschaft erfordert auch weniger Transport. Kurz nach Redaktionsschluss im November schwirrte der angekündigte Stellenabbau bei Thyssen Krupp durch die Medien. 11.000 Jobs sollen bis 2030 abgebaut oder ausgelagert werden^{II}. Der Standort Kreuztal-Eichen im Siegerland soll trotz schwarzer Zahlen geschlossen werden. Die Belegschaft hat die „schönen“ Neuigkeiten zum Jahresende aus der Presse erfahren müssen^{III}. Das wären dann im Siegerland 600 Arbeitsplätze. Laut Wikipedia hatte der Gemeindeteil Kreuztal-Eichen am 31.12.21 3.049 Einwohner*innen^{IV}. Die wegfallenden Arbeitsplätze machen somit ca. ein Fünftel der Bevölkerungszahl in dem Stadtteil aus. Die komplette Gemeinde Kreuztal hatte zum Jahresende 2023 31.251 Bewohner*innen^V. Da entsprechen die wegfallenden Arbeitsplätze dann ca. 2 Prozent der Bevölkerungszahl. Diese Berechnungen sollen euch nur veranschaulichen, welche Auswirkungen Werksschließungen in diesem Umfang für solche Regionen haben. Von der bevorstehenden Arbeitslosigkeit sind ganze Familien bedroht. Ich selber habe 2019 erlebt, wie ein Kollege in meinem Alter und zwei seiner Söhne von einer Werksschließung in Wülfrath betroffen waren. Wir wollen darüber aber den geplanten Stellenabbau von Thyssen Krupp in Duisburg nicht vergessen! Wer die TERZ regelmäßig liest, wird mitbekommen haben, dass unsere Nachbarstadt am Rhein momentan regelmäßig in der Presse erwähnt wird, weil es dort immer wieder zu Arbeitsplatzvernichtung kommt.

Folgelasten

Um euch zu veranschaulichen, was mit dem Jobverlust, gerade bei den „großen“ Firmen einhergeht, liste ich die wichtigsten Bestandteile der zusätzlichen Sozialleistungen auf, die wirklich ins Gewicht fallen. Einer der bedeutendsten Pfeiler dieser Leistungen ist die sogenannte Werksrente. Diese wird beim Austritt aus Firmen wie Ford, Mercedes, VW usw. nicht mehr weitergeführt. Die bestehende Anwartschaft wird eingefroren, da nicht mehr weiter eingezahlt wird. Dieser Verlust kann je nach Alter und Firma monatlich bis zu ca. 500 Euro ausmachen. Ehemalige Kolleg*innen bei Ford hatten bei Renteneintritt bis zu 800 Euro Werkrente on Top, bei einem früheren Austritt kann diese Zusatzrente gewaltig abschmelzen, teilweise auf nur noch 200–300 Euro. Ein wirklich schmerzhafter Verlust!

Dann gibt es die Sterbegeldkasse, auf die auch Werksrentner*innen Anspruch haben. Das sind im Todesfall bei Ford bis zu 4.000 Euro gewesen, für den oder die Ehepartner*in waren das 50 Prozent, also ca. 2.000 Euro. Auch diese Leistung fällt ersatzlos weg, sterben und beerdigen ist teuer! Außerdem stellen die Bigpointer nicht nur die Arbeitskleidung zur Verfügung, sondern reinigen diese auch. Eine gewaltige Kostenersparnis für den Privathaushalt, da auch die Waschmaschine geschont wird. Arbeitskleidung kann wirklich dreckig und mit Schmiermitteln, aggressiven Hydraulikölen, Metallstäuben und -spänen verunreinigt sein! Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) haben alle Arbeitgeber*innen zur Verfügung zu stellen, aber es macht schon einen gewaltigen Unterschied, ob die Arbeitsschuhe von einem namhaften Hersteller, gut passend oder einem Billigheimer sind und einfach nur drücken. Das tägliche Duschen in der Firma und die damit einhergehende Kostenersparnis sollte auch nicht unterschätzt werden, gerade bei unseren gestiegenen Energiekosten. Da kommen schnell über 20 Euro im Monat zusammen. Ganz zu schweigen von dem Lohnniveau. An den Stundenlohn, die Entgeltgruppe bei Ford etc. kommt mensch bei einem Arbeitsplatzwechsel nicht mehr ran. Dazu Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie eventuelle Sonderzahlungen, die wegbrechen. Der reale Lohnverlust kann in der freien Wirtschaft bis zu 10.000-15.000 Euro brutto im Jahr ausmachen. Da kann eine eventuelle Abfindung sehr schnell wegschmelzen.

Auf das subventionierte Kantinenessen, Kita-Plätze und weitere Vergünstigungen wollen wir nicht weiter eingehen.

Kein Ende abzusehen

Der Mittelstand in Deutschland wird gerade mit dem stumpfen Löffel rasiert, und es ist kein Ende abzusehen. Das beste Beispiel ist Bosch. Vor zwei Ausgaben war noch von Gehaltskürzungen die Rede. In der letzten Ausgabe waren es dann schon 5.500 Arbeitsplätze, die zur Disposition standen, jetzt befürchtet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und Gesamtbetriebsratschef Frank Sell einen Stellenabbau von bis zu 10.000 Arbeitsplätzen^{VI}. Im Handelsblatt ist sogar von einem geplanten konzernweiten Abbau von mehr als 12.000 Stellen die Rede^{VII}. Parallel dazu hat Bosch gerade einen Teil seiner Produktparte Gebäudetechnik an den Finanzinvestor Triton Partners verkauft. Betroffen sind 4.300 Arbeitsplätze an weltweit 90 Standorten^{VIII}. Ich selber habe 2008 den Betriebsübergang an einen Finanzinvestor mitgemacht, ein halbes Jahr später war das Werk in Wülfrath insolvent.

Da wir gerade von Insolvenz reden, der Haushaltswarendiscounter KODI mit Hauptsitz in Oberhausen hat diese beantragt, da wissen wir noch nicht, wie es weitergeht^{IX}.

Insgesamt steigen die Regelinsolvenzen kontinuierlich an. Ich zitiere das Statistische Bundesamt: „WIESBADEN – Die Zahl der beantragten Regeln-

solvenzen in Deutschland ist nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Oktober 2024 um 22,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Mit Ausnahme des Juni 2024 (+6,3 Prozent) liegt die Zuwachsrate damit seit Juni 2023 im zweistelligen Bereich.“^X Aber nicht nur in der Automobil- und Stahlindustrie fallen Arbeitsplätze weg. Der angeschlagene Agrar- und Baustoffkonzern BayWa will 1.300 von insgesamt 8.000 Vollzeitbeschäftigten abbauen^{XI}. Wir haben also nicht nur eine Inflation, sondern auch eine gewaltige Rezession, die immer weiter um sich greift. Die Wirtschaftsleistung Deutschlands sinkt kontinuierlich um ca. 0,2 Prozent, erhofft wurde eine Steigerung um 0,3 Prozent^{XII}. Die Inflationsrate liegt gerade bei 2,2 Prozent^{XIII}.

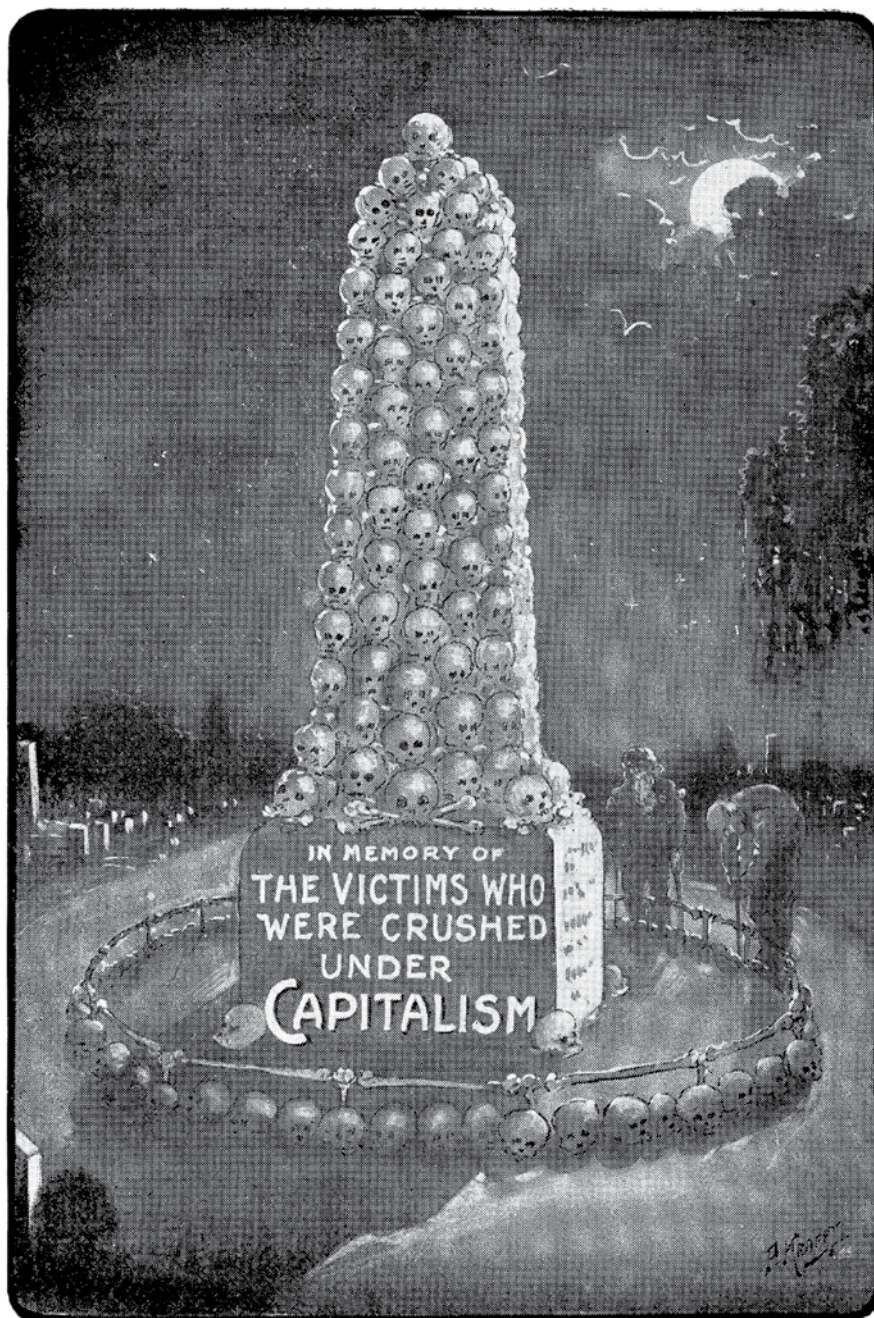
Solange aber die Aufsichtsräte von Thyssen Krupp oder von Volkswagen keine Probleme damit haben, trotz Krise Dividenden an Aktionär*innen auszuschütten, kann die Lage nicht so schlimm sein^{IVX}.

Wenn mensch dann im Kino Werbung von Rheinmetall sieht und der Rüstungskonzern sichere Arbeitsplätze in Deutschland verspricht, dann kommt das Eiskonfekt wieder hoch!

Das war denn der vorläufige Jahresabschluss 2024, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Betriebsversammlung ist hiermit nur unterbrochen und wird 2025 weitergeführt.

HENRY FORD

- I RP Online 08.12.24
- II WDR 1 26.11.24
- III WDR 1 25.11.24
- IV Wikipedia
- V Wikipedia
- VI FACTORY 11.12.24
- VII Handelsblatt 11.12.24
- VIII Handelsblatt 12.12.24
- IX Wälder Zeitung 09.12.24
- X Destatis, Statistisches Bundesamt
- XI Manager Magazin 04.12.24
- XII tageschau.de 09.10.24
- XIII Destatis, Statistisches Bundesamt
- IVX Kommentar Anja Krüger, taz Printausgabe 28.11.24 Seite 12



„Monument of Skulls“ von Paul Krafft (1907)

Bilderunterschrift (übersetzt): Wenn der Kampf zwischen Kapital und Arbeit vorbei ist, wird ein solch grausiges Denkmal ein angemessenes Mahnmahl sein. Zwei alte Überlebende sind gekommen, um noch ein paar Tränen zu vergießen in Erinnerung an das grausame Zeitalter des Wettbewerbs.

Das Geschäft mit dem Tod

Ein Rückblick auf zwei Jahre Zeitenwende
und die Vorgeschichte nebst Auszügen aus
einer Ostermarsch-Rede von Peter Bürger.

Zum Neujahr ein Blick zurück: Anfang der 1970er Jahre hatten die Verhandlungen über einen Waffenexportstopp schon kurz vor dem Abschluss gestanden, erinnerte sich Valentin Falin 1993 bei einer Veranstaltung der International Peace Foundation im Haus der Kulturen in Berlin. „Aber dann haben unsere USA-Partner gesagt: In alle Regionen der Welt außer Israel und manchen anderen Staaten.“ So könne das aber nicht funktionieren. „Entweder gibt es eine komplette Lösung oder es gibt keine.“ Deshalb blieb das Problem „ungelöst und wird mit jedem Tage schärfer.“ Und wenn heute alle, „die etwas an Waffen verdienen, diesem Unfug und irrationalen Denken kein Ende bereiten, dann haben wir niemanden zu tadeln, dass es so unruhig und so gefährlich in dieser Welt geworden ist.“

Der einstige russische Diplomat und von 1971 bis 1978 Botschafter der Sowjetunion in der Bundesrepublik saß 1993 gemeinsam mit Henry Kissinger und Egon Bahr auf dem Podium in Berlin. Falin mahnte: „Wir dürfen heute keine Zeit verlieren.“ Die wichtigsten Probleme hätten ganz andere Namen wie z. B. „Ökologie“. Diese Podiumsdiskussion ist auf YouTube nachzuhören. Ebenfalls dort eingestellt ist ein Interview, das Sandra Maischberger mit Egon Bahr nur wenige Monate nach dem Angriffskrieg der NATO gegen Serbien führte. Bahr war gerade von der Münchener Sicherheitskonferenz des Jahres 2000 zurückgekehrt und gestand: „Ich muss sagen, ich war erschrocken über die Tagung.“

Bei der Diskussion über die Lehren, die zu ziehen sind, sei dies auf das rein Militärische reduziert worden. Die Diskussion habe sich ausschließlich um die Frage gedreht, „wie bereiten wir uns auf den nächsten Krieg und wie bereiten wir uns auf die nächsten Schlachten vor.“ Insbesondere vom US-Verteidigungsminister Cohen sei die Diskussion in diese Richtung gedrängt worden. Das politische Umfeld wurde gar nicht diskutiert, die Frage, „ob man alles getan hat, um nicht bomben zu müssen“, auch nicht. Über die Frage, was mensch für politische Fehler vorher gemacht hat, die mensch „künftig vermeiden will“, kein Wort. Und das sei doch schon sehr beunruhigend.

Auf Maischbergers Nachfrage bekräftigte er: „Natürlich sind auch neue Waffen ausprobiert worden.“ Er verglich die aktuelle Situation (also die im Jahr 2000) zwischen Russland und dem Westen mit zwei Zügen, die aufeinanderzurollen. Bahr ließ keinen Zweifel daran, dass bei diesem Konfrontationskurs der Westen, die NATO



14.5.2024: Protestaktion gegen Rheinmetall vor der Konzernzentrale in Düsseldorf „Den Händler des Todes stoppen“

und insbesondere die USA die treibende Kraft seien. Das Interview hatte Sandra Maischberger im Auftrag der ARD geführt. Es ist, wie bereits erwähnt, weiterhin im Netz verfügbar.

Düsseldorf – a global player

Düsseldorf spielt bei dem Ganzen eine nicht unwichtige Rolle. Der Rheinmetall-Konzern hat hier seinen Hauptsitz. Im Ersten Weltkrieg war er nach Krupp der zweitgrößte Waffenproduzent und -exporteur. Im Zweiten Weltkrieg stattete er das expansionswillige Nazi-Imperium mit allem aus, was dieses begehrte. Auch nach 1945 führte der Konzern mit gleichem Elan seine Geschäfte weiter, wie allein schon die Schlagzeilen belegen. So z. B. die in BILD vom 22. Januar 1986: „Staatsanwalt klagt vier Rheinmetall-Manager an: Maschinen-Gewehre an Scheichs, Geschütze für den Falkland-Krieg“. In der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft heißt es: „Sie haben Kriegswaffen ohne Genehmigung ausgeführt und die auswärtigen Beziehungen der Bundesrepublik erheblich gestört.“ Kurzzeitig wurden drei der Manager sogar festgesetzt, kamen gegen eine Kaution von 23 Millionen schnell wieder frei. „Angeklagte gewinnen Zeit“, lautete die Headline in der Frankfurter Rundschau vom 14. Januar 1986. Dann Rheinische Post, 29. April: „Angeklagte erhalten Kaution zurück“ – NRZ, 28. Mai 1986: „Rheinmetall-Manager: Haftstrafen – aber Bewährung.“ Heute beliefert der Konzern gleich mehrere europäische Staaten und „internationale NATO-Kunden“. Rheinmetall und die Ukraine haben „einen ersten gemeinsamen Panzer-Reparaturbetrieb und eine Produktionsstätte eröffnet“, meldete am 11. Juni 2024 die Tagesschau. Auf seiner Homepage schreibt Rheinmetall euphorisch: „Die Erfolge des 35mm-Flakpanzers Gepard in der Ukraine unterstreichen, mit welcher Effizienz die kanonenbasierte Flugabwehr Luftziele treffen kann.“

Und die öffentlich-rechtlichen Medien?

Ein Blick auf die Aufrufe zum 1. September, dem Jahrestag des Überfalls Deutschlands auf Polen und seit 1957 Antikriegstag des DGB und deren Resonanz bzw. Nicht-Resonanz in den öffentlich-rechtlichen Medien, ist erhellend. Der DGB hatte sich im Aufruf zum Antikriegstag 2023 klar gegen das 2-Prozent-Ziel für Rüstungsausgaben positioniert. Die Ukraine habe ein Recht auf Selbstverteidigung, wird betont. Doch die „einseitige Fixierung der Debatte auf Waffenlieferungen und ein Denken in den Kategorien ‚Sieg‘ oder ‚Niederlage‘“, führe in eine Sackgasse. Die Bundesregierung wurde deshalb aufgefordert, „stärker auf friedliche Ansätze zur Konfliktlösung zu fokussieren.“ Im



Aufruf zum Antikriegstag 2024 konstatiert dann der Gewerkschaftsbund: „In mehr und mehr Ländern fällt die Politik in alte Denkmuster zurück und antwortet mit bewaffneten Interventionen und militärischer Unterstützung auf diese Gewaltspirale, ohne sie durchbrechen zu können. [...] Zu lange schon verrennt sich das sicherheitspolitische Denken und Handeln in Diskussionen über ‚Kriegstüchtigkeit‘ und immer neue Waffenlieferungen.“ Völlig unzureichend bleibe hingegen „das Eintreten Deutschlands für Abrüstung, Rüstungs- und Rüstungsexportkontrolle.“ Dann folgt die Forderung: „Hierzu erwarten wir neue Initiativen auf europäischer und internationaler Ebene. Mit 2,4 Billionen Dollar sind die globalen Rüstungsausgaben so hoch wie nie. Der zerstörerischen Logik des Wettrüstens muss endlich Einhalt geboten werden!“ Und weiter heißt es in dem Aufruf: „Die veränderte geopolitische Lage und Herausforderungen wie Klimawandel, Armut und Hunger erfordern eine umfassend verstandene Außen- und Sicherheitspolitik [...]. Umso unverständlicher ist die Ankündigung des Bundesfinanzministers, bei der Entwicklungshilfe und bei Demokratieprojekten zu sparen.“

Weder in der ARD-Tagesschau noch in den Tagesthemen wurden diese DGB-Aufrufe erwähnt. Stattdessen Frontberichterstattung. Am 1. September 2023 meldeten die Tagesthemen: „Die ukrainischen Soldaten wissen, dass sich hinter der ersten russischen Verteidigungslinie noch weitere befinden, wissen allerdings nicht, wie stark die befestigt sind.“ Hinzu komme: „Die Zeit läuft. Nur noch wenige Wochen bis zum Herbst und den ersten Regenfällen. Und dann wird es kaum noch möglich sein, schweres Gerät einzusetzen.“ Ein „Militärexperte Gustav Gressel“ wird als O-Ton eingespielt: „Ich würde sagen, die Ukrainer haben einen wichtigen Zwischenschritt genommen. Aber es liegen jetzt noch wichtige und schwierige Wochen vor ihnen, bis sie den Durchbruch wirklich ausnutzen können, und dann werden wir wirklich

sehen, wieviel Reserven die Ukrainer noch haben, wie gut sie in die Tiefe gehen können und wie lang sie dann den Erfolg ausnutzen werden können.“ Die öffentlich-rechtlichen Medien kommen hier ihrem Sendeauftrag nicht bzw. nur mangelhaft nach. Einst nach dem BBC-Modell geschaffen, sollten diese bewusst keine Staatsmedien sein, sondern unabhängige, beitragsfinanzierte, die eine kritische Berichterstattung ermöglichen. Stattdessen geht allzuoft Regierungspropaganda über den Sender. In Talkshows, ja selbst von Seite der Moderator*innen, deren eigentliche Aufgabe es ist, Meinungen zu moderieren, werden mehr und mehr Waffen gefordert. Kritik bleibt oft auf Sendeplätze nach 23 Uhr verdrängt. Wenn in gegen die Regierung protestiert wird, so wird dies berichtet. Doch Aufrufe des DGB – in dem Gewerkschaftsbund sind immerhin rund 5,7 Millionen organisiert – werden von unseren öffentlich-rechtlichen Medien da schlicht totgeschwiegen. Reden zum Ostermarsch, insbesondere solche, in denen Klartext geredet wird, gehen erst recht nicht, nicht einmal auszugsweise, über den Sender.

Im Folgenden Auszüge aus der Rede des Düsseldorfer Friedensaktivisten und Mitbegründer des Ökumenischen Friedensnetzes, Peter Bürger, die er beim Ostermarsch 2024 in Köln hielt:

Auszüge der Rede Peter Bürgers:

In Düsseldorf stünde „die mächtige Zentrale der Totmach-Industrie“, wie Peter Bürger den Rheinmetall-Konzern nennt. Hier wohne auch „die oberste Großmutter der deutsch-katholischen Kriegspredigt, Frau Agnes Strack-Zimmermann.“ Sie male sich „ihre Welt, wie es der Waffenindustrie gefällt ...“ und dergleichen habe „noch nie in der Geschichte etwas Gutes bedeutet.“

Bürger unterstreicht: „Die Friedensbewegung ist durchaus parteiisch – für alle Verdammten dieser Erde: Wir stehen stets unterschiedslos an der Seite der Opfer, ob in Israel oder Gaza, in der Ukraine



oder Russland, ob in prowestlichen oder anderen Lagern, ob in zivilen Haushalten oder auf Seiten der Soldaten, die von den Herrschenden auf das Schlachtfeld geschickt werden ...“

Bürger hebt hervor, dass das Opfergedächtnis derzeit der weltweiten Friedensbewegung anvertraut bleibe. „Denn die Imperien löschen ihre Massensterben immer schnell aus allen Geschichtsbüchern: Die hiesige Regierung will z. B. nicht eingestehen, dass der deutsche ‚rasenbiologische Vernichtungskrieg‘ gegen die Sowjetunion ab 1941 ein planmäßiger Völkermord war (sogar der größte der gesamten Geschichte).“ Bürger schlägt den Bogen bis in dieses Jahrtausend: „Millionen Menschen mussten zu Beginn dieses Jahrhunderts im sogenannten ‚Antiterrorkrieg‘ des christlich-fundamentalistischen US-Präsidenten George Bush jun. ihr Leben lassen. Die deutschen Kommentatoren sagten 2023 bezogen auf den mit Lügen ins Werk gesetzten Angriff auf den Irak, das sei ein strategischer Fehler gewesen, aber sie verschwiegen, dass er – auch unabhängig von den Folterkammern [hier sei an Abu Graib und Guantanamo erinnert] – ein unvorstellbares Verbrechen war. So rassistisch ist das herrschende Denken. Das Leben von Millionen Arabern oder Muslimen zählt einfach nicht im westlichen Lager.“

Vor dreieinhalb Jahrzehnten waren wir alle wie Träumende, zuversichtlich mit Blick auf das Kommende. Jede Dekade brachte dann Desillusionierungen und die bange Frage: Ob es noch schlimmer kommt? Es kam noch schlimmer. Gegenwärtig sind wir Zeugen einer rasanten Renaissance des deutschen Militarismus, deren Tempo unser Fassungsvermögen übersteigt. Bis ins Kinderzimmer hinein reicht die Waffenpropaganda des Fernsehens. Bürgerrechte und Gewissen von Pazifisten sind nicht mehr geschützt.“ Bürger erinnert an Ludwig Quidde (1858-1941), „Erzdemokrat und Urgestein der bürgerlichen Friedensbewegung“, der schon 1893 den deutsch-

preussischen Militarismus scharf analysiert habe: „Fortschrittliche Liberale schwimmen stets mit und finden sich unversehens in autoritären Verhältnissen wieder. Für das Militär kann jederzeit über Nacht jede geforderte Geldmenge locker gemacht werden. Doch Schulen, die Kinder innerlich stark machen könnten, Gesundheitswesen und alle sozialen Belange der Gesellschaft liegen darnieder, gehen leer aus. Das ist noch immer der unüberbietbare Aberwitz: Alles, was eine Gesellschaft nachweislich widerstandsfähig macht gegen Militärdrohungen und Besatzungsversuche, wird auf dem Altar der Rüstungsindustrie geopfert. Die Kinder lernen nicht mehr lesen, um später desto besser als Kanonenfutter dienen zu können. Doch für jene Produktionen der Todesindustrie, die die Kriegsgefahr vergrößern und im Ernstfall überhaupt keine Menschenleben schützen können, werden Sonderbudgets – mal eben ‚hundert Milliarden‘ – bereitgestellt. Die Freiheitspredigten gelten schließlich nur denen, die bei alldem schon im Voraus ihren Gehorsam erklären. Auferstanden ist in deutschen Landen die Hetze gegen Pazifisten und Antimilitaristen, allesamt ‚gefallene Engel aus der Hölle‘. Beim letzten



preussischen Militarismus scharf analysiert habe: „Fortschrittliche Liberale schwimmen stets mit und finden sich unversehens in autoritären Verhältnissen wieder. Für das Militär kann jederzeit über Nacht jede geforderte Geldmenge locker gemacht werden. Doch Schulen, die Kinder innerlich stark machen könnten, Gesundheitswesen und alle sozialen Belange der Gesellschaft liegen darnieder, gehen leer aus. Das ist noch immer der unüberbietbare Aberwitz: Alles, was eine Gesellschaft nachweislich widerstandsfähig macht gegen Militärdrohungen und Besatzungsversuche, wird auf dem Altar der Rüstungsindustrie geopfert. Die Kinder lernen nicht mehr lesen, um später desto besser als Kanonenfutter dienen zu können. Doch für jene Produktionen der Todesindustrie, die die Kriegsgefahr vergrößern und im Ernstfall überhaupt keine Menschenleben schützen können, werden Sonderbudgets – mal eben ‚hundert Milliarden‘ – bereitgestellt. Die Freiheitspredigten gelten schließlich nur denen, die bei alldem schon im Voraus ihren Gehorsam erklären. Auferstanden ist in deutschen Landen die Hetze gegen Pazifisten und Antimilitaristen, allesamt ‚gefallene Engel aus der Hölle‘. Beim letzten

preussischen Militarismus scharf analysiert habe: „Fortschrittliche Liberale schwimmen stets mit und finden sich unversehens in autoritären Verhältnissen wieder. Für das Militär kann jederzeit über Nacht jede geforderte Geldmenge locker gemacht werden. Doch Schulen, die Kinder innerlich stark machen könnten, Gesundheitswesen und alle sozialen Belange der Gesellschaft liegen darnieder, gehen leer aus. Das ist noch immer der unüberbietbare Aberwitz: Alles, was eine Gesellschaft nachweislich widerstandsfähig macht gegen Militärdrohungen und Besatzungsversuche, wird auf dem Altar der Rüstungsindustrie geopfert. Die Kinder lernen nicht mehr lesen, um später desto besser als Kanonenfutter dienen zu können. Doch für jene Produktionen der Todesindustrie, die die Kriegsgefahr vergrößern und im Ernstfall überhaupt keine Menschenleben schützen können, werden Sonderbudgets – mal eben ‚hundert Milliarden‘ – bereitgestellt. Die Freiheitspredigten gelten schließlich nur denen, die bei alldem schon im Voraus ihren Gehorsam erklären. Auferstanden ist in deutschen Landen die Hetze gegen Pazifisten und Antimilitaristen, allesamt ‚gefallene Engel aus der Hölle‘. Beim letzten

Atombombenprotest in Büchel hat mir der Kölner Pfarrer Matthias Engelke eine Plakette ‚Ich bin ein Lumpenpazifist‘ geschenkt. Ich wünschte, noch mehr Leute könnten endlich verstehen, dass dies ein Ehrenname sondergleichen ist. In zwei Weltkriegen waren die Friedensbewegten in Deutschland eine Minderheit und die einzig Klarsichtigen. Jeder möge gerne dazugehören und kundtun: ‚Ich bin ein Lumpenpazifist!‘

Die frühesten und bedeutendsten Friedensarbeiter seit dem 19. Jahrhundert kamen aus jüdischen Familien. Die Geschichte des deutschen Pazifismus – das sahen die Nazis richtig – ist ohne Juden gar nicht vorstellbar. Und nun gibt es dieser Tage eine Neuauflage der antipazifistischen Judenfeindschaft. Unsere jüdischen Geschwister aus Initiativen für einen gerechten Frieden in Nahost werden verbal mit Dreck beworfen, oder man sperrt ihnen kurzerhand das Bankkonto.

Ein absurder Kasus betrifft aktuell Moshe Zuckermann, Sohn von Auschwitz-Überlebenden und ein warmherziger linker Humanist. Er erinnert als Säkularer an das Erbarmen (rachamim), ohne welches es keine abrahamische Religion geben kann. Er wäscht als Israeli jenen Pseudolinken den Kopf, die die fundamentalistische, antiemanzipatorische

Hamas nicht für ein Mord- und Vergewaltigungskommando, sondern für eine Organisation von Befreiungskämpfern halten. Aber er sagt gleichzeitig auch wahrheitsgemäß: Die israelische Regierung besteht mehrheitlich aus Rechtsradikalen und ist verantwortlich für den militärischen Massenmord an unseren Menschengeschwistern

in Gaza. Jetzt ließ die deutsche Regierung Moshe Zuckermann beschheimigen, er sei ein Antisemit! Juden, die dem deutschen Staat nicht gehorchen, bekommen kurzerhand Redeverbot und das Etikett ‚Antisemit‘ verpasst. Basta.“

Die sehr deutsche Kampagne gegen „Lumpenpazifismus“ und Antimilitarismus – wie ehemals auch judenfeindlich

C. F. LESSING

SOLIANZEIGE



www.fiftyfifty-galerie.de/projekte

Bitte spenden Sie.

asphalt e.V./fiftyfifty, DE35 3601 0043 0539 6614 31

fiftyfifty

Straßenmagazin/Galerie



Protest vor dem NRW-Landtag am 18.12.2024

Schwarz-Grüne NRW-Landesregierung plant 300 Millionen Euro für ein neues Abschiebegefängnis ein

Nach dem mutmaßlichen Anschlag in Solingen im August 2024 hat der Ausbau der Abschiebehaft in NRW erneut Einzug in die landespolitischen Debatten gehalten. Mit dem am 18.12.24 zur Verabschiedung in den Landtag eingebrachten Landeshaushalt 2025 will die schwarz-grüne Landesregierung nun auch finanzpolitische Fakten schaffen. In der Ergänzungsvorlage der Landesregierung zum Haushaltsentwurf für 2025 ist der Posten „Planung einer weiteren Abschiebehaftanstalt“ mit sagenhaften 300 Millionen Euro veranschlagt. Dieser gigantische Betrag wird als Verpflichtungsermächtigung deklariert. Das bedeutet, dass die Exekutivorgane befugt sind, im Rahmen eines Haushaltsplans finanzielle Verpflichtungen über das Haushaltsjahr hinaus einzugehen. Die genannte Summe betrifft also die folgenden Jahre insgesamt. Von den 300 Millionen Euro sind 200 Millionen im Haushalt des Innenministeriums vorgesehen, 100 Millionen in der Allgemeinen Finanzverwaltung. Die Zuordnung zum Innenministerium erfolgt, weil ein neues Abschiebegefängnis im Zuständigkeitsbereich einer Bezirksregierung angesiedelt wäre. Fachlich zuständig für die Planung und Errichtung ist aber das Ministerium für Flucht und Integration (MKJFGFI).

Darüber hinaus will die Landesregierung bereits im Jahr 2025 mit der Ausbildung von Vollzugskräften für ein zweites Abschiebegefängnis beginnen. Hierfür sind im Haushaltsentwurf 16 neue Stellen mit jährlichen Kosten in Höhe von 156.800 Euro veranschlagt. Auf der anderen Seite wird im neuen

Landeshaushalt an vielen Stellen im Sozialbereich gekürzt, was im November 2024 über 32.000 Menschen bei einer Großdemonstration in Düsseldorf auf die Straße brachte. Nach Angaben von Medien war dies die größte Demonstration gegen eine NRW-Landesregierung seit rund zwei Jahrzehnten. Dass sich der momentan stattfindende populistische Überbietungswettbewerb auch im NRW-Landtag abzeichnet, verwundert indes nicht, wenn auch die Geschwindigkeit, mit der die schwarz-grüne Landesregierung rechten Forderungen nachzugeben scheint, wirklich erschreckend ist. Während die schwarz-gelbe Vorgängerregierung noch ein sogenanntes Ausreisegewahrsam mit 25 Plätzen nahe des Flughafens Düsseldorf als Ergänzung zum Abschiebegefängnis Büren anvisierte, scheint schwarz-grün nun im großen Stil zu planen. Flucht- und Integrationsministerin Josefine Paul (Grüne) sprach denn auch bereits im Oktober 2024 im Integrationsausschuss des Landtages von einer zweiten, mit der in Büren vergleichbaren Abschiebungshafteinrichtung. Büren ist zurzeit mit 175 Haftplätzen die größte derartige Einrichtung in Deutschland.

Ein zweites Abschiebegefängnis als Teil des sogenannten Sicherheitspakets der NRW-Landesregierung hat nichts mit der Sicherheit der Bevölkerung zu tun, so oft das auch suggeriert wird. Mit diesen Plänen werden alle Geflüchteten unter Generalverdacht gestellt. Es werden noch mehr unschuldige Menschen eingesperrt. Die ständige Angst vor Abschiebung im Zusammenspiel mit vielerlei Einschränkungen der Persön-

lichkeitsrechte wird den Druck, unter dem viele geflüchtete Menschen schon jetzt stehen, weiter erhöhen. Gleichzeitig spielen diese Planungen der AfD und ihren Deportationsphantasien in die Karten. Die Folgen sind nicht abzusehen. Der Öffentlichkeit gegenüber geheim bleiben sollen allerdings erneut die konkreten Planungen für den Bau eines zweiten Abschiebegefängnisses. Eine Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz wies das MKJFGFI im Oktober 2024 abermals zurück. Die Landesregierung will also erneut eine gesellschaftliche Diskussion über Abschiebehaft verhindern.

Mit den Plänen für ein zweites Abschiebegefängnis wenden sich CDU und Grüne zweieinhalb Jahre nach ihrem Regierungsantritt zudem auch vollständig von ihren Worten im Koalitionsvertrag ab. Dort war im Zusammenhang mit Abschiebehaft noch von einem „schwerwiegenden Eingriff in den grundrechtlich geschützten Freiheitsbereich einer Person“ die Rede und „Abschiebehaft sei nur als äußerstes Mittel zulässig“. Vorrangig müssten mildere Mittel als Alternative zur Abschiebehaft ausgeschöpft werden.“

Am 18.12.24 demonstrierten Aktivist*innen des Bündnisses gegen Abschiebegefängnis in Düsseldorf und überall vor dem Düsseldorfer Landtag, wo am selben Tag der NRW-Haushalt 2025 verabschiedet wurde.

BÜNDNIS „ABSCHIEBEBEFÄNGNIS VERHINDERN – IN DÜSSELDORF UND ÜBERALL“
(Text redaktionell bearbeitet)

E-Mail: info@abschiebegefängnis-verhindern.de



„Draußen vor der Tür“ im D’Haus

Warum schweigt ihr denn? Gibt es keine Antwort?

„Ein Stück, das kein Theater spielen und kein Publikum sehen will“, so der einleitende Satz von Wolfgang Borchert. Aber es kam ganz anders.

„Draußen vor der Tür“ wurde berühmt, zum Antikriegs-drama schlechthin, zur Schullektüre, zum Theaterklassiker. Borchert schrieb das Stück 1946 innerhalb weniger Tage wie im Fieberwahn. Die Uraufführung am 21. November 1947 in den Hamburger Kammerspielen hat er nicht mehr erlebt. Er starb am Tag zuvor im Alter von 26 Jahren, körperlich versehrt und seelisch traumatisiert vom Zweiten Weltkrieg.

Fotos Thomas Rabsch
Beckmann und der Andere



Er war Soldat, zum Tode Verurteilter, Kriegsgefangener, Flüchtling – dabei war er doch Pazifist und Gegner des Naziregimes. Bereits in jungen Jahren begann er zu schreiben. 1939, als 18-Jähriger, verfasste er zusammen mit einem Freund das Theaterstück „Käse“, eine Hitler-Parodie, die die Geschichte eines Käsehändlers erzählt, der die Welt erobern will. Borchert hinterließ trotz intensiven Schaffens nur ein schmales Werk an Prosa, Lyrik und Theaterstücken.

Das bekannteste Werk ist und bleibt „Draußen vor der Tür“, ein Menschheitsdrama, das im ausgehenden Jahr 2024 zeitgemäßer kaum vorstellbar ist, eine drastische Darstellung der unfassbaren Zerstörung, die Menschen einander durch Kriege zufügen. Im Jahr 2023 gab es laut Friedensgutachten so viele Gewaltkonflikte auf der Welt wie nie zuvor. Es ist die erschütternde Realität, die Borcherts Werk aktueller denn je macht.

Beckmann und der Andere

Regisseur Adrian Figueroa inszenierte Borcherts Stück für das Düsseldorfer Schauspielhaus expressionistisch, düster, alpträumhaft und mit eindringlichen Bildern. Die ausverkaufte Premiere am 5.10.24 fand viel Lob und Anerkennung, auch in der Düsseldorfer Tagespresse. Die Handlung sei kurz zusammengefasst: Ein 25 Jahre junger Mann kehrt nach Jahren von Krieg und Gefangenschaft in seine zerstörte Heimatstadt zurück. Nirgendwo findet er wieder, was er zurücklassen musste. Seine Frau hat einen neuen Mann, sein Kind starb, seine Eltern, eingefleischte Nazis, nahmen sich mit Gas das Leben. Der Mann hat alles verloren, sogar seinen Vornamen, er ist nur noch Beckmann, ein abgerissener, versehrt, lebensmüder Mann, schwer humpelnd, sein Markenzeichen ist eine Gasmaskenbrille. Er bleibt fortan draußen vor der Tür, immer wieder. Seine abgrundtiefe Verzweiflung über das Durchlebte und das Vorgefundene treiben ihn ins Wasser, doch die ersehnte Ruhe des Todes ist ihm nicht vergönnt. Der Andere tritt auf den Plan, eine Mischung aus Alter Ego, Gewissen,



Rest-Lebenswillen, mit dem Beckmann fortan Zwiesprache hält und durch ein Auf und Ab von Hoffnung und Hoffnungslosigkeit gehetzt wird. Es folgt eine Odyssee von entmutigenden Begebenheiten, verzweifelten Versuchen, in all dem Zerstörten eine Perspektive zu finden.

Nachts, wenn die Toten kommen

So verlangt der von grausamen Alpträumen heimgesuchte Beckmann von seinem Oberst die Rücknahme der Verantwortung, die der ihm einst für 20 Soldaten gab. Elf kamen ums Leben. Der Oberst verantwortet Tausende Tote, da fallen elf weitere nicht ins Gewicht, so Beckmann, der hofft, mit der Rückgabe der Verantwortung auch seine Albträume loszuwerden: Nachts, wenn die Toten kommen, und er nicht schlafen kann. Aber der Oberst lacht ihn aus, mit dieser Nummer könne er auf die Bühne! Er schickt ihn zum Kabarettregisseur, der aber von Beckmanns Erlebnissen, von der grausamen Wahrheit, nichts wissen will und fürchtet, mit dessen Auftritt das Publikum zu verschrecken, das gekitzelt und nicht gezwickt werden wolle. Mit der Wahrheit habe die Kunst doch nichts zu tun, so weist der Direktor Beckmann ab.

Regisseur Figueroa blieb sehr nahe an Borcherts Originaltext, und gruseliger geht es kaum als in Beckmanns trunkenem Monolog nach dem Besuch beim Oberst: „Die Leute haben recht. Prost. Sollen wir uns hinstellen und um die Toten trauern, wo er uns selbst dicht auf den Hacken sitzt? Prost. Die Leute haben recht! Die Toten wachsen uns über den Kopf. Gestern zehn Millionen. Heute sind es schon dreißig. Morgen kommt einer und sprengt einen ganzen Erdteil in die Luft. Nächste Woche erfindet einer den Mord aller in sieben Sekunden mit zehn Gramm Gift. Sollen wir trauern? Prost, ich hab das dunkle Gefühl, dass wir uns beizeiten nach einem anderen Planeten umsehen müssen. Prost! (...) Heil, Herr Oberst! Prost,

es lebe das Blut! Es lebe das Gelächter über die Toten! Ich geh zum Zirkus, die Leute lachen sich kaputt, wenn es recht grausig hergeht, mit Blut und vielen Toten.“

Durch eine Kamera am Brustkorb des grandiosen Schauspielers Raphael Gehrman sehen die Zuschauenden Perspektiven aus der Sicht Beckmanns, überlebensgroß auf Teile des in Schwarz gehaltenen Bühnenbildes projiziert. Eine zweite Kamera baumelt von der Bühnendecke und zeigt etwa Beckmanns verzweifelte Gesicht mit der Gasmaskenbrille im Großformat. Gehrman taumelt als Beckmann durch eine fremde, feindliche Welt, begleitet von Schauspielkollegin Sonja Beißwenger, die, ebenso grandios, den Anderen darstellt, wie ein Springteufel agiert, laut und überaus fordernd Beckmann weitertreibt, versucht, seine Endzeit-Gedanken in Lebenswillen zu verwandeln, sie ätzt, tröstet, schreit, motiviert. Unglaublich intensiv erleben wir als Zuschauende die Qualen, die Hoffnung und Hoffnungslosigkeit, warten bis zum Schluss der fast 2-stündigen Aufführung, ob sich Beckmann mit Zutun des Anderen vielleicht doch eine Perspektive für ein Überleben, ein Weiterleben, erkämpfen kann. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

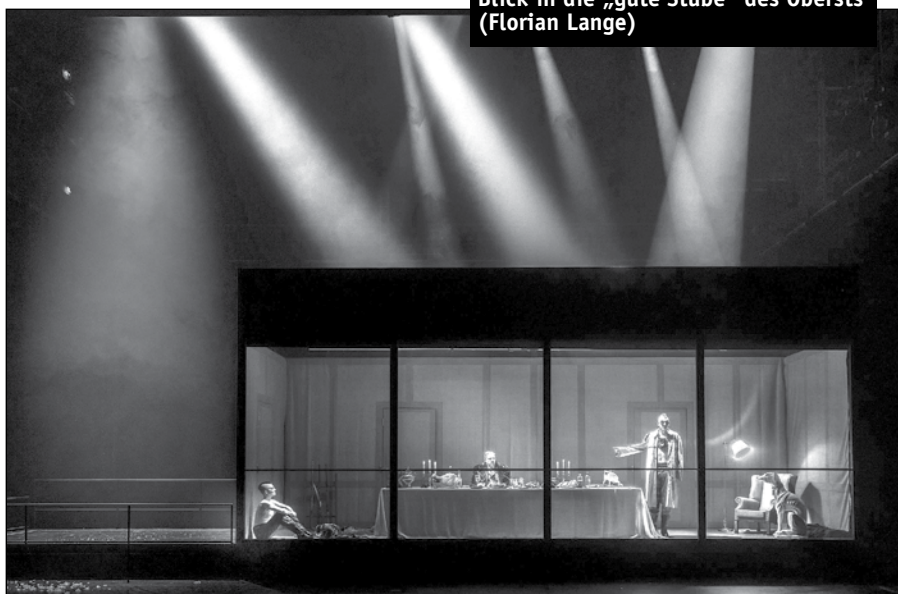
Nebelumwaberte Endzeitstimmung

Die Drehbühne stellt in mitunter schwindelerregender Abfolge mittels schwarzer Kuben, die sich heben und senken, die finsternen Orte des Geschehens dar. Von Nebel umwabert, grau, schwarz, blendende Lichteffekte, in dieser kleinen Welt ist nichts harmonisch, anheimelnd oder lebenswert, auch ohne Trümmer eine zerstörte Welt. Der Goldfitter, der verstreut wird, gibt keinen Hoffnungsschimmer her, er bleibt zertrampelt auf der Bühne liegen. Mensch fühlt sich fast wie ein Voyeur, schaut durch die Fenster und Türen der Kuben in die wechselnden Räume der Handlung, die darin stattfindet, auch ins Wohnzimmer des Obersts, der frisst und säuft, während er sich widerwillig Beckmanns Begehren, nämlich die Rücknahme der Verantwortung, anhört. Den Anderen im Schlepptau, landet Beckmann immer wieder draußen vor der Tür, steht immer wieder vor der Hoffnungslosigkeit. Der Andere zerrt ihn weiter, ein Veitstanz, springend, rennend, zuckend, Beckmann humpelnd, oftmals kurz vorm Zusammenbruch, auf der Jagd oder auf der Flucht.

Die dystopische Musik, Klangfolgen so düster, hart und metallisch, mitunter von aufschreckender Lautstärke, dass es nur so kracht, scheppert und brüllt, gibt der Inszenierung den akustischen Rahmen, der passender kaum sein könnte.

Die Schlussworte Beckmanns: „Warum schweigt ihr denn? Gibt denn keiner Antwort? Gibt es keine Antwort?“ Sie machen denn auch sprachlos. Der folgende donnernde Applaus gilt den großartigen Darsteller*innen sowie allen, die daran mitgewirkt haben, dieses Antikriegsdrama so nachhaltig beeindruckend auf die Bühne zu bringen.

CHRISTINE



Blick in die „gute Stube“ des Obersts
(Florian Lange)



... Jahreswechsel möchten wir euch **Warp Records** aus London näherbringen. Das altehrwürdige englische Label wurde 1989 in Sheffield von *Steve Beckett*, *Rob Mitchell* (RIP 2001) und *Robert Gordon** gegründet. Mittlerweile in London beheimatet, ist Warp das Aushängeschild für Freund*innen der elektronischen/experimentellen Musik in all ihren Spielarten.

Das letzte, aktuelle Release im Oberbilker Haushalt ist das Album **Phantom Brickworks** (LP II) von **Bibio** aka *Stephen James Wilkinson*. Der in den West Midlands geborene und nun in London beheimatete Musiker und Produzent ist in seiner Karriere in allen musikalischen Genres unterwegs. Egal ob, wie zu Beginn mit Folktronica und Ambient, dann später mit instrumentalem Hip Hop, Indie Pop, Elektronica, Soul, Funk und alternativem R&B. Bibio ist überall zuhause! Erschienen seine ersten drei Alben (*Fi*, *Hand Cranked & Vignetting The Compost*) und die EP *Ovals And Emeralds* noch auf dem amerikanischen Label *Mush*, wechselte er 2009 mit *Ambivalence Avenue* zu *Warp Records*. Mit diesem Album trat Bibio in unser Leben und begleitet uns bis heute. Beinhaltet *Ambivalence Avenue* doch alles, was Bibio auszeichnet. Von verspielten Gitarrenriffs bis hin zu elektronischen Samples, gepaart mit Hip Hop Einflüssen. Auf dem 2011 Album *Mind Bokeh* haute er uns mit *Take Off Your Shirt* eine discotaugliche Math-Rock Nummer um die Ohren. 2017 erschien *Phantom Brickworks* und 2018 die Nachfolge EP *Phantom Brickworks (IV & V)*. Beide Veröffentlichungen sind die Grundsteine für das aktuelle Release und bauen aufeinander auf. Sehr ruhig, fast klassisch, oft nur mit einem Piano instrumentiert, nimmt uns Bibio mit auf eine Reise in die ambienten Sphären der Drone-Musik. Sein 2022 Album **BIB10** ist dann „fast“ das genaue Gegenteil. Immer noch ruhig, aber

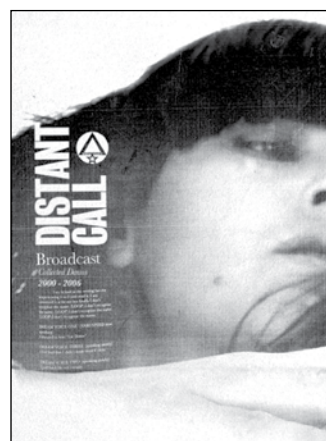
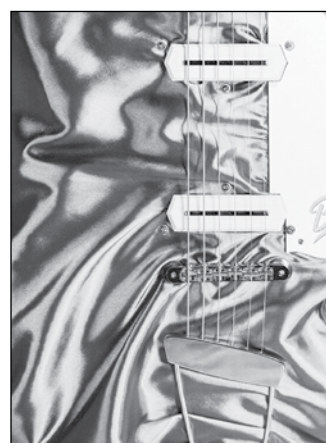
vielschichtiger, wird von Folk bis Discoanleihen vieles verarbeitet. Selbst Soul, Funk und R&B Elemente sind auf *BIB10* vertreten. Unterstützt wird er bei zwei Stücken auch von *Olivier St. Louis*, mit dem er schon öfters zusammen gearbeitet hat. Macht euch mal mit Bibio und seiner Vielseitigkeit vertraut, wir haben selten einen Künstler erlebt, der so viele verschiedene Musikstile verarbeiten kann ohne dabei beliebig zu wirken!

Zwei weitere aktuelle Releases aus diesem Jahr kommen von **Broadcast**.

Spell Blanket (Collected Demos 2006-2009) und **Distant Call (Collected Demos 2000-2006)**. Beide Alben schließen die Lücke, die der frühe Tod von Sängerin *Trish Keenan* hinterlassen hat. Verstarb diese doch im Januar 2011 überraschend an einer Lungenentzündung. *Broadcast* gründeten sich 1995 in Birmingham und veröffentlichten vier Alben (*The Noise Made By People*, *Haha Sound*, *Tender Buttons*, *Mother Is The Milky Way*) und viele weitere Soundtracks, Kompilations, EP's, Singles usw. größtenteils auf *Warp*. *Spell Blanket (Collected Demos 2006-2009)* versammelt Aufnahmen aus *Trish Keenan*'s Archiv und wären der Grundstein für das fünfte Album von *Broadcast* gewesen. Für das Artwork ist der langjährigen *Broadcast*-Mitarbeiter *Julian House* aka *The Focus Group* verantwortlich unter Verwendung von Fotos, die *Trish* und Bassist *James Cargill* gemacht haben. Musikalisch kann bei *Broadcast* die Band *Stereolab*** und ihre experimentelle Pop-Musik mit psychedelischen Elementen und starken 60er Jahre Anleihen, als Referenz herangezogen werden. *Distant Call (Collected Demos 2000-2006)* beinhaltet frühe Demoaufnahmen der Alben *Haha Sound*, *Tender Buttons* und der Kompilation *The Future Crayon*. Als Schmankerl sind die beiden Songs *Come Back To Me* und *Please Call To Book* enthalten. James

entdeckte diese nach *Trish'* Tod. In dem 2006er Projekt *Let's Write A Song* durften Fans Songtexte auf einer Postkarte einschicken, welche dann in verschiedenen fertigen Stücken eingearbeitet wurden. Damit ist das Archiv somit endgültig „geplündert“ und es heißt, dass *Spell Blanket* und *Distant Call* die letzten Veröffentlichungen von *Broadcast* sein werden. Ein würdiger Abschluss und Rückblick auf das Schaffen von *Trish Keenan*, die uns viel zu früh und plötzlich verlassen hat!

Jetzt wenden wir uns noch zwei, eigentlich drei Reissues zu. Den Anfang machen wir mit **Aphex Twin** aka *Richard D. James*. *Warp* hat den Klassiker **Selected Ambient Works Volume II** wiederveröffentlicht. *R & S Records* beglücken uns mit einer Expanded Edition der **Didgeridoo 12"**. Beide Releases sind essentiell im *Aphex Twin* Backkatalog und wichtige Meilensteine im Acid, IDM, Techno, Abstract und Breaks Bereich gewesen. *Didgeridoo* erschien ursprünglich 1992 als einfache 12" mit 4 Tracks. Der Haupttrack *Didgeridoo* ist auch der wichtigste Track in *Richard D. James* Karriere, war er doch mitverantwortlich für den internationalen Durchbruch von *Aphex Twin* und erreichte sogar Platz 55 der britischen Single-Charts. Die 2024 Version ist eine Doppel 12" mit zusätzlichen Remixen. *Richard D. James* hat die originalen DAT Aufnahmen in einem *Nakamichi CR7e*-Kassetendeck kodiert und die Laufzeiten angepasst. Die *CR7e*- und Originalversionen wurden dann von *Beau Thomas**** bei *Ten Eight Seven Mastering* neu gemastert und sind somit endlich in der Qualität erhältlich, wie sie damals angedacht war. Mit *Selected*





Ambient Works Volume II wird von Warp der zweite Meilenstein im Aphex Twin Backkatalog wieder veröffentlicht. Ursprünglich 1994 als dreier-LP veröffentlicht, wurde SAW II im Laufe der Jahre immer wieder neu aufgelegt und teilweise mit Bonusstücken versehen. Warp hat dieses bedeutende Werk, das Generationen über 30 Jahre lang geprägt hat, endlich in der ihm würdigen Fassung neu aufgelegt. Diesmal auf 4 LPS, mit allen Bonus-

Umschreibung passt bestens. Wenn wir da dann noch eine Schippe Drum 'n' Bass und eine Prise Acid drauflegen, kommen wir Squarepusher und seinen musikalischen Skills am nächsten. Die **20th Anniversary Edition** ist liebevoll aufgemacht und wartet mit einem Bonusalbum auf. **Venus No.17 Maximised** beinhaltet Tracks einer Promo CD sowie die Venus No.17 12". Beides auch von 2004 und natürlich auch remastered. Thomas Jenkinson hat sich der Originalbänder angenommen und diese zusammen mit *Jason Mitchell* ***** (*Loud Mastering*) bearbeitet. Zusätzlich gibt es ein Booklet mit Flyern, Fotos und vielem mehr. Alles wertig verpackt in einem Schuber. Ein weiterer Klassiker des Warp Backkataloges ist somit nun auch wieder für einen erschwinglichen Preis erhältlich. Reinhören solltet ihr ebenfalls in das erste Album von Squarepusher, **Feed Me Weird Things**. Erschienen 1996 als Doppel LP, hat Warp sich 2021 das Debüt vorgenommen und mit einer zusätzlichen 10", die zwei Bo-

nustracks beinhaltet, wieder veröffentlicht. Hier hatte dann wieder Matt Colton, diesmal bei *Alchemy Mastering*, die Bearbeitung übernommen. Feed Me Weird Things ist das Alter keineswegs anzumerken!

Für alle, die jetzt auf den Warp-Geschmack gekommen sind, hier noch ein kleiner Abriss dessen, was sonst immer wieder auf dem Oberbilker Plattenteller landet.

Autechre (Rob Brown & Sean Booth) arbeiten mit digitalen und analogen Synthesizern und verarbeiten alles zu einem Mix aus experimentellem Ambient, Techno & Electronic. Die letzten beiden Alben waren *Sign* und *Plus* von 2020.

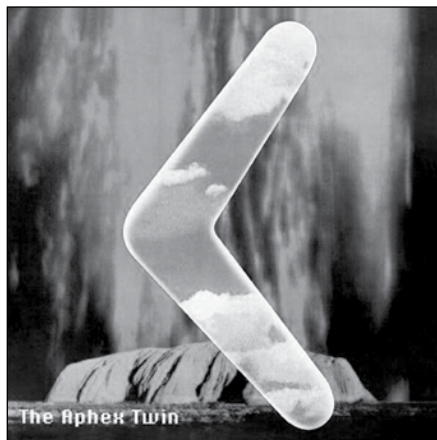
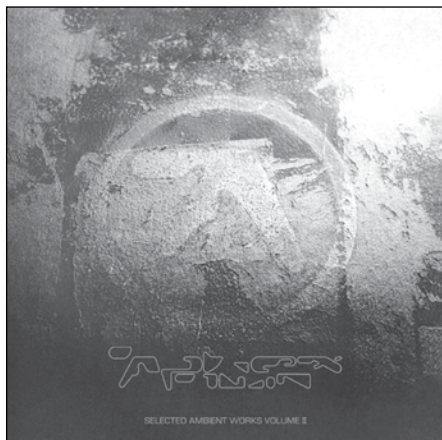
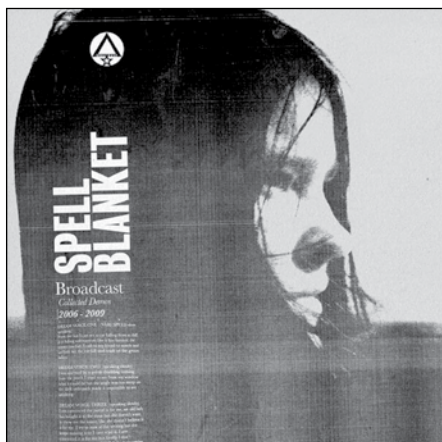
Boards Of Canadas 2002er Album *Geogaddi* des Brüderpaars *Michael Sandison* und *Marcus Eoin* möchten wir euch auch wärmstens ans Herz legen. IDM & Ambient mit Dreampop Anleihen beschreibt es am besten.

LFO (*Low Frequency Oscillation*) waren die Pioniere des „Bleep Techno“. Schaut euch am besten mal das Video zu *Freak* bei YouTube an. Mitglieder waren *Mark Bell* (1988-2014), *Gez Varley* (1988-96) und *Martin Williams* (1988-90).

Seefeel bilden den Abschluss, die Band besteht aktuell noch aus *Kazuhisa Iida*, *Mark Clifford*, *Sarah Peacock* und *Shigeru Ishihara*. *Succour* aus dem Jahr 1995, ist hier unsere Empfehlung. Auch wieder IDM & Ambient, diesmal aber sehr sphärisch aufgestellt.

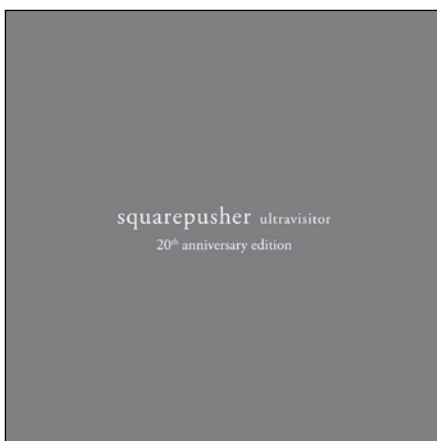
Nur fürs Protokoll, alle vorgestellten Acts kommen aus UK (-:.

**VIEL SPASS MIT WARP RECORDS WÜNSCHEN
EUCH MRS. CAVE UND DER OBERBILKER**



tracks, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben. 3 CD Bonustracks, zwei digitale extra Tracks, (aphextwin.warp.net & Soundcloud, 2015) sind zusätzlich dabei. Als Bonbon gibt es ein Poster und Sticker. Das Remastering und der Lacquer Cut sind von *Matt Colton***** bei *Metropolis Mastering* (UK). Für alle, die Heiligabend keine Lust auf „Oh Du fröhliche ...“ oder ähnliche Beschaulichkeit haben, gehört AFX unter den Tannenbaum. Sollten sich zufälligerweise doch unliebsame Besucher*innen zu einem verirren, können die Videos von *Come To Daddy* und dem *Windowlicker* helfen, dieses Problem zu lösen. Weitere empfehlenswerte Projekte von Richard D. James sind *Polygon Window*, *Caustic Window*, *The Tuss* usw. Alle Projekte und Aliase aufzuzählen, würde hier den Rahmen sprengen, sind es aber auch wert, sich damit zu beschäftigen.

Ursprünglich aus dem Jahr 2004 ist das Referenzwerk *Ultravisitor* von **Squarepusher** aka *Thomas Jenkinson*. Bei Discogs gibt es mittlerweile den Stil *Future Jazz*, dessen



- * Robert Gordon ist auch bekannt als einflussreicher Elektronikproduzent und Toningenieur. Er hat zum Beispiel Hand bei The Fall, The Human League oder Cabaret Voltaire angelegt.
- ** Stereolab hat 1998 die hervorragende *Aluminum Tunes* Kompilation auf Warp veröffentlicht und ist auch auf verschiedenen Warp Samplern vertreten.
- *** Britischer Musiker, Produzent, DJ und Mastering Engineer, der unter anderem auch schon für Madonna gearbeitet hat. Von den verschiedensten Warp Veröffentlichungen ganz zu schweigen.
- **** Englischer Mastering Engineer, hat unter anderem für die *Sleaford Mods*, *Chat Pile*, *Fontaines D.C.*, *Bibi Club*, *Mary Jane Leach*, *The Body* und viele mehr gearbeitet.
- ***** Englischer Mastering Engineer, hat unter anderem für *Jane Weaver*, *PJ Harvey*, *Dry Cleaning*, *Daft Punk* und so weiter gearbeitet.



Führung am Evolutionsweg 4,6 Milliarden Jahre Erdgeschichte auf 460 Metern

So., 05.01. (auch am 2. Februar), Aquazoo
Löbbecke Museum, Kaiserswerther Str. 380,
13:00 – 14:30, Eintritt frei

Der Evolutionsweg bildet die 4 Milliarden Jahre lange Geschichte des Lebens proportional korrekt auf 400 Metern ab: jeder Millimeter des Weges entspricht 10.000 Jahren. 1 Zentimeter sind 100.000 Jahre – 10 Zentimeter entsprechen 1 Millionen Jahren und 1 Meter 10 Millionen Jahren. Da werden die Dinosaurier und das gesamte Erdmittelalter zu einem ziemlich jungen Phänomen, welches sich auf den letzten 20 Metern des 460 Meter langen Weges abgespielt hat. Welchen immensen Zeitraum das Leben da bereits hinter sich hat, wird anhand dieses Weges im wahrsten Sinne erfahr- bzw. erlaubar.

Offenes Treffen: „Jugend gegen Rechtsruck“

So., 05.01., zakk, Fichtenstr. 40, 16 Uhr
Das offene Treffen „Jugend gegen Rechtsruck“ besteht seit März 2024. Bei den monatlichen Treffen von JgR geht es nicht bloß um die AfD, sondern ebenso um den Rechtsruck der sogenannten Mitte-Parteien, um die Wiedereinführung der Wehrpflicht oder um ganz andere praktische Tipps und Tricks für angehende Aktivist*innen.

Auf den Kundgebungen und Aktionen in der Stadt sieht man also zuletzt wieder deutlich mehr junge und neue Menschen, die sich nicht nur auf Schilder hochhalten konzentrieren, sondern versuchen, sich aktiv in den Weg zu stellen und klassische Antifa-Arbeit in den Vordergrund stellen.

Wer daran partizipieren möchte, hat dafür jeden 1. Sonntag ab 16 Uhr im zakk die Möglichkeit, an den offenen Treffen von „Jugend gegen Rechtsruck“ teilzunehmen.

Und an jedem 2. Montag im Monat gibt es ab 19 Uhr das OAT Düsseldorf im Linken Zentrum.

books & beers Literatur-Abend in der Fliese

Di., 07.01., Die Fliese, Flügelstraße 58, 19:30 Uhr, Eintritt frei
Professionelle Sprecher*innen tragen fremde oder eigene Texte vor. Im Anschluss offene & respektvolle Diskussionsrunde mit dem Thema: Alleine das Leben gestalten oder als Kollektiv. Wie können wir unsere Zukunft angehen?

Es heißt, nichts sei so ungewiss wie die Zukunft. Aber ist das so? Liegt sie nicht in unseren Händen, wenn wir im Jetzt das Morgen erschaffen können? Urban Gardening, Generationen übergreifendes Wohnen, Reparatur-Cafés. Es gibt viele Möglichkeiten, wie ich von einer Gemeinschaft profitieren kann und eine Gemeinschaft von mir.

Der Eintritt ist frei - alle Spenden gehen ausschließlich an die Autor*innen.

Alphabet der Aufklärung Über die Macht der Enzyklopädie

Mi, 08.01., salon des amateurs, Grabbeplatz 4, 19:00 Uhr, Eintritt frei
Alphabet der Aufklärung – Über die Macht der Enzyklopädie / Vortrag, Lesung und Diskussion mit Dr. Olaf Cless, Mirjam Wiesemann und Lutz Neumann

Schon immer galt die Regel: Wissen ist Macht, und wer die Deutungshoheit über Wissen besitzt, ist mächtig. In einem erhellenden Doppelvortrag widmen sich Olaf Cless, Mirjam Wiesemann und Lutz Neumann der aufklärerischen Macht der Enzyklopädie von Denis Diderot bis hin zu Beiträgen des pastafarischen Autors Joseph Capellini auf Wikipedia:

Sie war das größte und kühnste Projekt der europäischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts: Die Encyclopédie, herausgegeben von Denis Diderot und Jean-Baptiste d'Alembert.

Das gesamte Wissen seiner Zeit sollte das alphabetisch geordnete Werk in sich vereinen, dargelegt von den besten Fachleuten.

Und trotz Verhaftungen, Verboten, Razzien und kirchlichen Bannflüchen, aber auch Zerwürfnissen unter den Autoren selbst konnte das Mammutwerk im Laufe

von mehr als 20 Jahren tatsächlich vollendet werden. 17 Textbände mit rund 72.000 Artikeln und 11 Bände mit 3000 Kupferstichen zählte es am Ende – ein publizistischer Generalangriff auf die hierarchischen Grundfesten der absolutistischen Gesellschaft und deren Denkverbote. Allein schon das alphabetische Prinzip kam einem Affront gleich: Könige und Kohlköpfe teilten plötzlich einen Buchstaben, Heilige und Huren, Gott und Geld.

Erde Do, 09.01., Filmwerkstatt Düsseldorf,

Birkenstr. 47, 20:00 Uhr, 6 bis 8 Euro
UdSSR 1930 | 77 Min. | OmU | R: A. Dowschenko mit S. Swaschenko, N. Nademskij, J. Maximowa
Ein junger Traktorist wird von einem kollektivfeindlichen Bauern erschossen, weil er sich für die bolschewistische Agrarreform einsetzt. Vor dem Hintergrund der Kollektivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft nach der Revolution entwickelt Alexander Dowschenko das poetische Bild einer Landschaft und ihrer Menschen, eingebettet in den Kreislauf der Natur, von Sterben und Werden. Ein Meilenstein des sowjetischen Revolutionskinos, das wegen seiner aufsehen-erregenden formalen Gestaltung zugleich als Vorläufer der modernen Avantgarde gilt.

Pitcher Poetry Slam Di, 14.01. Pitcher, Oberbilker Allee 29, 20:00, 6,50 bis 8,00 Euro

Unsere neue Saison der Pitcher Poetry Slam beginnt mit einem Knall! Ab jetzt wieder jeden Monat im Pitcher! Checkt den schönsten Club-Slam der Stadt aus! Der Weg zu geilster Slam Poetry aka Rock'n'Roll mit Worten.

Es wird auch eine Abendkasse geben.
MC: Meral Ziegler & Bernard Hoffmeister
Dj: MarXa

On/Off Design Ringvorlesung Fachbereich Design PBSA

Mi, 15.01., Hochschule Düsseldorf,
Münsterstraße 156, Gebäude 6, Atrium,
19:00 - 22:00, Eintritt frei
Prof. Frank Höhne (Illustration), Prof*in Felicitas Rohden (Form und Farbe) und Prof. Kay Schröder (Human Data Interaction)

Nach einer erfolgreichen Umsetzung im letzten Sommersemester, geht es für das Veranstaltungsformat mit sechs Vorträgen rund um das Thema Design weiter. On/Off Design bietet den Studierenden des Fachbereichs Design der Peter Behrens School of Arts sowie designaffinen Besucher*innen vielfältige Einblicke in unterschiedliche Designthemen und fördert innovative Ansätze. Die Ringvorlesungen bieten eine Plattform, um Kontakte zu knüpfen und sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen.

„Warum kein Schlußstrich?“ / „Stopp. Zuhören. Begegnen.“

Mi., 15.01., Hochschule Düsseldorf,
Münsterstraße 156, 17 Uhr / 18 Uhr
Am 15.01.2024 laden der Erinnerungsort Alter Schlachthof und der Forschungsschwerpunkt Rechts-extremismus/ Neonazismus (FORENA) zu einem außergewöhnlichen Format ein: Gamze Kubaşık und Ali Şirin sind Gäste des Gesprächsabends „Warum kein Schlußstrich?“. Aus diesem Anlass ist erstmals auch die Ausstellung „Stopp. Zuhören. Begegnen.“ auf dem Campus der Hochschule zu sehen. Sie erzählt die Geschichten von Überlebenden, Angehörigen und Freund*innen von Betroffenen rechter Gewalt, von Solidarität und selbstbestimmtem Erinnern – übertragen in die Bildsprache der Künstler*innen, Kurator*innen und Grafiker*innen Cana Bilir-Meier, Chana Boekle und Silvia Troian. Die Soundinstallation der Künstlerin Talya Feldman und des Sounddesigners Carlos Ángel Luppi bringt unter dem Titel „Hört mir zu. Dieses Lied ist ein Denkmal“ die Stimmen von Widerstand, Überleben und Erinnern zu Gehör. Die Ausstellung wird am 15.01. um 17 Uhr im Foyer von Geb. 3 auf dem Campus der Hochschule (Münsterstraße 156) eröffnet. Um 18 Uhr beginnt die Abendveranstaltung „Warum kein Schlußstrich?“ mit Vortrag und Gespräch über Erinnerung, Aufklärung und den NSU-Komplex (Hörsaal 03.1.001).

Klima Café Do, 16.01., Düsseldorfer Schauspielhaus, Gustaf-Grundgens-Platz 1, 17:00, Eintritt frei

Psychologists4Future laden ein — einmal im Monat im Offenen Foyer. Organisiert von der Regionalgruppe Düsseldorf/Neuss der „Psychologists for Future“ gibt es zukünftig einmal im Monat die Gelegenheit, sich bei Kaffee oder Tee in Vorträgen, Videos, Gesprächen und Diskussionen mit Gleichgesinnten zum Thema „Die Klimakrise, ihre Folgen und wie wir handeln“ auszutauschen. Das Klima-Café ist offen für alle Interessierten.

Kultur-Frühstück Fr, 17.01., 11:00, FFT Düsseldorf, Konrad-Adenauer-Platz 1, ab 0,00 Euro

Dieses kostenlose Angebot richtet sich an alle, die Lust haben, hinter die Kulissen des freien Theaters zu blicken und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen! Jeden 2. Freitag im Monat lädt das FFT im Foyer zur Begegnung mit Künstler*innen und anderen Gästen ein. Heute spricht das Choreografen-Duo Billinger & Schulz beim Kultur-Frühstück über sein Stück „Die Dunkelheit“. Darin tanzt Sebastian Schulz eine Palette von Emotionen, von Trauer und Wut bis hin zum Überschwang. Das Stück befragt die Rolle von Jungs und Männern in gegenwärtigen Diskursen.

Buchvorstellung / Max Faber: German Angst – Eine Identitätskrise Sa, 18.01., BiBaBuZe, Aachenstr. 1, 14-16 Uhr, Eintritt frei

Eine jahrelange Fernbeziehung mit einem Ziel: ein gemeinsames Leben in Sarahs Heimat Kalifornien. Aber bei einem Besuch im Golden State beginnt eine unvorhergesehene Suche in der gemeinsamen, der eigenen und eigenartigerweise auch in der deutschen Vergangenheit. Max Faber ist in Gelsenkirchen aufgewachsen und arbeitet als Jurist in Düsseldorf.

Linklaters-Thementag: YOKO ONO. MUSIC OF THE MIND So, 19.01., K20 / Kunstsammlung NRW, Grabbeplatz, 11:00 - 17:00, Eintritt frei

Einen ganzen Tag lang Workshops, Führungen und Aktionen für Klein und Groß.

11 – 17 Uhr: Offene Workshops für Klein und Groß in der Kleehalle im K20, Einstieg jederzeit möglich
11.30 – 12.30 Uhr: Führung für Familien: Wer ist eigentlich Yoko Ono?

12.30 – 13.30 Uhr: Führung für Kinder ab 5 Jahren: Lautes und Leises

12.30 – 13.30 Uhr: Führung für Erwachsene: Imagine – Gedanken als Kunst

15 – 16 Uhr: Führung für Kinder ab 5 Jahren: Halbe Sachen machen

15 – 16 Uhr: Führung für Erwachsene: Provokation und Grenzüberschreitung

16 – 17 Uhr: Führung für Kinder ab 5 Jahren: Fantasie – deine Superkraft

16 – 17 Uhr: Führung für Erwachsene: Humor und Spiel

Psychisch "krank"? König der Fischer (1991)

Mo., 20.01., Bambi-Kino, Klosterstr. 78,
18:30 Uhr, ab 9,00 Euro

Philosophie & Film: Filmvorführung mit Diskussion.
Es geht um alles!

Wer glaubt heute noch an die Grals-Legende? Fragen Sie Parry. Parry war mal Literaturprofessor, doch nach einem Massaker, dem seine Frau zum Opfer fiel, tauschte er Heim und Anstellung gegen seine Visionen. In seinen Träumen erscheint ihm der König der Fischer, ein Gralswächter, im gewaltigen Mummenschatz. Natürlich glaubt auch Jack diese Story nicht. Jack war mal Radiomoderator, doch nach einem Massaker, das er durch seine zu frechen Sprüche mit ausgelöst hat, tauschte er seine Anstellung gegen die Flasche. Wenn einer Parry helfen kann, dann er. Und ein Gral findet sich schon irgendwo. (Quelle: Filmfest München)

Nach dem Film:

Im Anschluss an den Film diskutiert der Philosoph Prof. Dr. Gottfried Vosgerau (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) mit dem Publikum darüber, was es bedeutet, psychisch "krank" zu sein. Was bedeutet es überhaupt, krank zu sein? Und welche besonderen Schwierigkeiten ergeben sich für das Konzept der psychischen Krankheit? Wie hängt diese mit dem Umfeld zusammen, in dem man lebt?

Geheimkonzert

Do, 23.01., WELTKUNSTZIMMER,
Ronsdorfer Str. 77a, 19:00 Uhr, ab 21,60 Euro

Du liebst Konzerte und entdeckst gerne neue Künstler*innen? Dann sind Geheimkonzerte von Rausgegangen das perfekte Event für dich.

Unser Vorsatz für 2025? Die besten Konzerte und Überraschungsmomente für dich liefern! Am 23. Januar möchten wir deswegen die Geheimkonzertsaison des Jahres eröffnen - sei dabei und starte dein Jahr richtig.

Und aufgepasst: Weil es uns dort so gut gefallen hat, finden unsere Geheimkonzerte in Düsseldorf von nun an (fast) immer im Weltkunstzimmer statt. Aber keine Sorge, die Acts bleiben weiterhin geheim - Überraschungsfaktor garantiert!

Von Provinz und Berq über Bush,ida, Tränen und SALÖ bis hin zu PaulWetz und Blond - deine aktuellen Lieblingsartists hatten wir alle schon auf der Bühne - und sogar schon eine Drag Show! Hör einfach mal in unsere Playlist mit allen bisherigen Acts rein und überzeug dich selbst - wir werden ganz sicher deinen Musikgeschmack mit einem der 2 geheimen Artists treffen.

Der Weiße Vogel mit dem Schwarzen Fleck

Do, 23.01. Filmwerkstatt Düsseldorf,
Birkenstr. 47, 20:00 Uhr, 6,00 bis
8,00 Euro

UdSSR 1971 | 96 Min. | OmeU | R: Y. Ilyenko mit L. Kadočnykova, B. Stupka, I. Mikolajčuk

Ein Huzulendorf in der Nordbukowina zur Zeit des Zweiten Weltkriegs: Die Brüder der Familie Zvonar verdienen als Musiker ihren Lebensunterhalt, bis der Krieg sie trennt. Petro kämpft in der Roten Armee, Orest in der Ukrainischen Aufstandarmee.

Im Mittelpunkt des Films steht ein Gleichnis: Das alte Volksmärchen vom Storch, dem „weißen Vogel mit dem schwarzen Fleck“, der einst ein Mensch war und erst dann wieder seine ursprüngliche Gestalt annehmen kann, wenn er alles Böse auf dieser Erde aufgesammelt und vernichtet hat.

Punkabilly over Düsseldorf

Sa., 24.01., AK47, Kiefernstr. 23
mit „The Wreck Kings“ Psychobilly aus
Münster

Ausstellungseröffnung / Hans Nieuhs: „Der alte Hut. Wie Hase und kleiner König den Mann mit der Anglerweste kennenlernten“

Sa., 25.01., BiBaBuZe, Aachenstr. 1,
Eintritt frei
Der Westfale Hans Nieuhs hat von 1974 bis 1982 die Kunstakademie Düsseldorf besucht, lebt und arbeitet als Cartoonist und Illustrator im niederländischen Vaals bei Aachen. Die Ausstellung seiner Cartoons läuft bis zum 08.03.2025
Eintritt frei während der Ladenöffnungszeiten

Schwarz Rot Braun – 1 Jahr nach der Correctiv Recherche zum Geheimplan gegen Deutschland

Mi., 29.01., 20 Uhr, zakk, Fichtenstr. 40,
VVK 15 Euro
Jean Peters nimmt uns in seinem Vortrag mit in die wohl brisanteste Undercover-Recherche des Jahres. Gemeinsam mit CORRECTIV deckte er den „Geheimplan gegen Deutschland“ rechtsextremer Netzwerke auf, was massive Demonstrationen in der Bundesrepublik auslöste. Doch ein Jahr später scheint die AfD davon weitgehend unberührt.

Der Journalist gibt exklusive Einblicke hinter die Kulissen dieser explosiven Enthüllung und diskutiert mit dem Publikum: Was hat die Recherche tatsächlich bewegt? War es ein Wendepunkt für die Demokratie oder nur ein kurzer Aufschrei der bürgerlichen Mitte?

Peters beleuchtet zudem die Herausforderungen moderner Aufklärungsarbeit in Zeiten von Rechtsextremismus, Big Tech und einer PR-dominierten Öffentlichkeit. Er zeigt, wie investigativer Journalismus Orientierung gibt, gemeinschaftliches Handeln fördert und gegen die wachsende Ignoranz gegenüber Fakten wirken kann.

Ein Abend voller erschreckender Einsichten, überraschender Wendungen und der zentralen Frage: Wie können wir die Demokratie vor dem Abgrund retten?

EYES ON JAPAN 2025

08.01. bis 14.02.25, Eintritt frei

Es ist wieder soweit! Vom 08. Januar bis 14. Februar 2025 finden in Düsseldorf die 18. Japanischen Filmtage statt. Veranstaltungen von EYES ON JAPAN gibt es diesmal im Kino Black Box im Filmmuseum Düsseldorf, im Stadtmuseum, im Haus der Universität und im EKÖ-Haus der Japanischen Kultur.

In der 18. Ausgabe der Japanischen Filmtage liegt der Schwerpunkt auf den Themen Reisen und Kunsthandwerk. Ob mit dem Fahrrad, dem Zug oder dem Auto – Die Figuren der diesjährigen Filmtage sind „auf Jück“. Neben Road Movies wie „18x2 Beyond Youthful Days“ des prämierten Regisseurs Michihito Fujii werden bestimmte japanische Regionen oder auch Reisen zu sich selbst Thema sein. Im Kontext des Kunsthandwerks erstreckt sich die thematische Bandbreite von Tuschemalerei („The Lines That Define Me“, Norihiro Koizumi) bis zur Lackkunst („Tsugaru Lacquer Girl“, Keiko Tsuruoka).

Die Japanischen Filmtage Düsseldorf sind eine kostenlose Veranstaltungsreihe, die vielfältige Facetten der japanischen Film-landschaft vorstellt. Sie wird seit 2007 vom Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf in Kooperation mit dem Filmmuseum Düsseldorf und dem Japanischen Kulturinstitut Köln veranstaltet.

Alle Filme werden, sofern nicht anders angegeben, in japanischer Originalfassung mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt.

ANZEIGE

zakk...

Januar 2025

- Sa 4.1. **Schamlos** Deine Queere-Party in Düsseldorf.
- So 5.1. **Jugend gegen Rechtsruck** Offenes Treffen für Vernetzung, Austausch & Protest.
- Fr 10.1. **50+ Party** Die garantiert jugendfreie Party mit DJ Ingwart.
- Fr 10.1. **Der Rockclub** Finest Alternative Rock mit DJ MajorTom im zakk Club.
- So 12.1. **Martin Sonneborn** Krawall und Satire.
- Mi 15.1. **Indie-Fresse** Ein Abend - drei Bands - mit: Keine Faxxen x The Moobies x Fallout Station.
- Do 16.1. **Jan Philipp Zymny** Quantenheilung durch Stand Up Comedy.
- Fr 17.1. **Back to the 80s** jeden 3. Freitag - Die größten Pop-Hits des 20. Jahrhunderts.
- Sa 18.1. **The Busters** LOUD TOUR - Deutschlands Ska-Band No.1.
- So 19.1. **(ME)DIA – BIPOC** Ein Medien & Journalismus Projekt / Workshop für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren.
- Mi 22.1. **Heinz Strunk** liest aus seinem neuen Roman „Zauberberg 2“ und begleitet sich selbst auf der Querflöte.
- Do 23.1. **Axel Hacke** liest und erzählt - verlegt ins D'Haus: „Aua! Die Geschichte meines Körpers“.
- Fr 24.1. **Disco Diamonds** im Club - Disco-Sound der 70er und frühen 80er mit DJ Norberto Di Nero.
- Fr 24.1. **Nineties2000** DJ MajorTom präsentiert feinsten Rock und Pop der 90s und Nuller.
- Sa 25.1. **Sam Greenfield** Die Raffinesse des Jazz mit dem Geist von Pop und Funk gemixt.
- So 26.1. **Niels Frevert Akustik Trio** Songwriting aus Hamburg. Das Konzert ist bestuhlt.
- Mo 27.1. **Filiz Tasdan** Super Plus - Stand Up Comedy.
zakk.de - Fichtenstr. 40 - Düsseldorf

Termine:

08.01. (Mi) **Black Box**

18:30 Eröffnung: Tsugaru Lacquer Girl + Lackkunst-Vortrag

10.01. (Fr) **Black Box**

19:00 Detektiv Conan Film 26: Das schwarze U-Boot

21:00 Journey Beyond the Night

11.01. (Sa) **Black Box**

15:00 SPY X FAMILY CODE: White

18:00 18x2 Beyond Youthful Days

20:30 Evil Does Not Exist

12.01. (So) **Black Box**

17:00 Das große Nagaoka-Feuwerk (Europapremiere)

15.01. (Mi) **Black Box**

20:00 Hankyu Railway - A 15-minute Miracle

17.01. (Fr) **Black Box**

18:30 Tsugaru Lacquer Girl

21:00 Journey Beyond the Night

18.01. (Sa) **Black Box**

15:00 Detektiv Conan Film 26: Das schwarze UBoot

18:45 The Lines That Define Me

21:00 SPY X FAMILY CODE: White

19.01. (So) **Black Box**

15:00 18x2 Beyond Youthful Days

22.01. (Mi) **Black Box**

20:00 Das große Nagaoka-Feuwerk (Europapremiere)

24.01. (Fr) **Black Box**

18:30 Start Line

21:00 Johatsu - Die sich in Luft auflösen

25.01. (Sa) **Haus der Universität**

18:00 Evil Does Not Exist + Fachgespräch

26.01. (So) **Black Box**

17:00 Hankyu Railway - A 15-minute Miracle

29.01. (Mi) **Black Box**

20:00 Suzume

31.01. (Fr) **Filmbend im Stadtmuseum, ab 18:00**

- Setoguro, The Art of Kato Kozo + Teezeremonie-Einführung
- Wagashi
- Cooking Utensils: Craftwork Ensures the Future of Traditional Cuisine



01 2025

HINTERHOF LINKES ZENTRUM



Weitere Informationen
zu allen Veranstaltungen

<https://linkes-zentrum.de>
Corneliusstr. 108
info@linkes-zentrum.de

Unterstützt den Hinterhof!
Spendet an:
KUPO e.V.
IBAN: DE44 3005 0110 1004 7814 88
Stichwort: Hinterhof



Do 09.01. // 19:00 Kneipenabend

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat macht die Donnerstagskneipe das LZ auf für gemütliches Einkehren, kühle Getränke, kichern und mal mehr und mal weniger konspirative Pläuschchen. Außerdem gibts vegane Küfa! Los geht's um 19 Uhr.

Mo 13.01. // 19:00 Offenes Antifa Treffen 0211

Du hast keinen Bock auf AfD und andere Faschos in deinem Viertel und deiner Stadt? Dann komm zum offenen Antifa Treffen Düsseldorf!

Ob die immer weiter steigenden Umfragewerte der AfD, die Nazis auf der Straße oder der allgemeine Rechtsruck in der Gesellschaft – es gibt viel zu tun. Deswegen wollen wir einen offenen Raum für antifaschistisches Engagement in Düsseldorf schaffen. Dabei wollen wir uns kennenlernen, diskutieren, vernetzen und vor allem gemeinsam gegen Rechts aktiv werden. Lasst uns zusammen kreative Aktionen planen, Veranstaltungen machen und das Stadtbild antifaschistisch verschönern! Komm vorbei, wenn du von den Faschos das kalte Kotzen kriegst und ihnen was entgegensetzen willst, oder einfach nur Bock hast andere antifaschistische Leute kennenzulernen und zu diskutieren!

OAT Düsseldorf
Immer am zweiten Montag des Monats um 19 Uhr im Linken Zentrum.

Wenn du noch nie beim Offenen Treffen warst, komm wenn du magst ruhig schon eine halbe Stunde früher, um in kleiner Runde anzukommen und deine Fragen loszuwerden :)



Fr 17.01. // 19:00

Warme Drinks und nice FLINTA*

Queerfeministische FLINTA* only Kneipe im Linken Zentrum Hinterhof

Special im Januar: veganer Kakao, Kleidertausch & Vernetzung zum Feministischen Kampftag :)

Eingeladen sind alle Frauen (cis,trans*, inter*), Lesben, inter* und nicht-binäre Menschen, trans* Männer und agender Personen (FLINTA)

Kleidertausch: Bringt bis zu 4 Teile mit. Alle können sich ein paar Teile davon mitnehmen. Das alles kostenlos!

Vernetzung zum Feministischen Kampftag 8.März: Du hast es bisher zu

keinem Plenum geschafft, aber überlegst, ob du ins Bündnis miteinsteigen willst? Du willst dich gezielt über die verschiedenen AGs informieren? Oder du hast eine Idee für eine Veranstaltung im Rahmen der Aktionswochen?

Kommt und löchert uns gern mit Euren Fragen! Erzählt uns Eure Ideen, wir schauen gemeinsam, wie sie sich vielleicht umsetzen lassen.

Wir bitten um Rücksicht: Bitte nicht mit Erkältungssymptomen oder anderen Krankheiten, die leicht übertragbar sind, kommen. Wir möchten einen möglichst sicheren Raum für alle FLINTA* schaffen. Wer eine Maske tragen möchte, kann das natürlich gerne tun.

Information zu Barrieren: Es gibt rollstuhlgerechte Zugänge zum ganzen LZ und 1 breite Toilettenkabine. Außerdem eine gute Lüftungsanlage.

Schreibt uns gerne an bei weiteren Fragen zu Barrieren an feministischeaktion@riseup.net oder auf Instagram [@feministischeaktionduesseldorf](https://www.instagram.com/feministischeaktionduesseldorf)

WIR FREUEN UNS AUF EUCH -
Let's smash patriarchy together
#abGehtDieFAD #FLINTA #Kneipe
#FLINTAspace #FADaberspicry

Do 16.01. // 19:00

Café Bunte Bilder

Kneipe

Liebe Freund*innen des gepflegten Donnerstagsabends im Linken Zentrum. Café Bunte Bilder kredenzt euch ab 19 Uhr kühle Getränke und was leckeres zu Futtern dazu.



Di 21.01. // 19:00

Spieleabend

Bei uns fliegen wieder die Würfel! Beim Spieleabend erwartet euch eine bunte Mischung an Gesellschaftsspielen. Ob Karten-, Brett- oder Würfelspiele, oder auch Pen and Paper (öfter auch mit mehreren Spielleiter*innen). Bringt natürlich gerne auch eure eigenen Spiele mit!

Du bist müde vom anstrengenden Alltag in fordernden Zeiten oder möchtest einfach mal wieder unter Menschen? Komm vorbei!

Jetzt regelmäßig jeden dritten Dienstag im Monat. Los geht's um 19 Uhr!

Do 23.01. // 19:00

Kneipenabend

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat macht die Donnerstagskneipe das LZ auf für gemütliches Einkehren, kühle Getränke, kichern und mal mehr und mal weniger konspirative Pläuschchen.

Außerdem gibts vegane Küfa!
Los geht's um 19 Uhr.

